

Bezugpreis:
Monatlich 30 Pfg., Broughten 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.175 und halbjährlich 2.175.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15paltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg., für an-
nähme 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pfg., für annehmende 40 Pfg. Zeitschriften-
gebühren pro Tausend 200 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Peterkuchen“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Humorist und die Illustration „Heitere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Sommer in Wiesbaden.**

Nr. 175. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 30. Juli 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Die innerpolitische Lage.

Die Zolltarifkommission des Reichstages beabsichtigt ausgerechnet 100 Sitzungen zu halten und dann mit der Position „Kinderspielzeug“ die erste Lesung des Tarifentwurfes zu beenden und in die Ferien zu gehen. Ein Kinderspiel war und ist die Erledigung der Tarifberatungen nun gerade nicht gewesen, wenn es auch beinahe als Spielerei anmuten könnte, daß geflüstelt 100 Sitzungen auf die erste Lesung verzoogen werden sollen. In der zweiten Kommissionslesung, die erst im September beginnen wird, sollen dann nur noch diejenigen Positionen zur Verathung gelangen, bezüglich deren die von der Kommission gefassten Beschlüsse für die Regierung unannehmbar sind. Die Zahl dieser Positionen ist zwar nicht so ungeheuer groß, ihr Inhalt ist aber ungeheuer schwer und wichtig und es ist kaum noch eine Aussicht vorhanden, daß eine Brücke gefunden wird, welche Regierung und Mehrheitsparteien über die Kluft der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zusammenführt. Graf Botschinsky hat darüber auch gar keinen Zweifel mehr gelassen. Kommt es so, wie es jetzt fast allgemein als wahrscheinlich vorausgesehen wird, dann würden sich die neuen Reichstagswahlen unter der Parole des Zolltarifs vollziehen.

Angeht diese Eventualität gewinnt der Umstand ein besonderes Interesse, daß es den Anschein hat, als beabsichtige die Regierung, das Tafelstück zwischen sich und dem Bunde der Landwirthe zu zerhacken. Was der preussische Landwirtschaftsminister in Stolz sagte, was auch in der ländlichen regierungstreuen Presse des Ostens zu lesen ist, scheint also doch wahr gemacht werden zu sollen. Die Reichsregierung wird die zum Bunde der Landwirthe haltenden Konservativen abstoßen und mit den in agrarischen Fragen gemäßigteren Angehörigen der konservativen Partei Hand in Hand arbeiten. Es scheint unter diesen Umständen sicherlich auch am ehesten möglich, den Entwurf der Regierung zur parlamentarischen Erledigung zu bringen.

Mit dieser Eventualität steht wohl auch die Parlamentsmüdigkeit des Bundesführers Freiherrn von Wangenheim im Zusammenhang. Herr von Wangenheim ist ein konservativer Mann vom Scheitel bis zur Sohle. Er ist selbstverständlich jeder Zeit bereit, für die Forderungen der Landwirtschaft mit seiner ganzen Person einzutreten; aber es würde ihm schwer, ja unmöglich sein, in eine offene und dauernde Opposition zur Regierung zu gerathen. Kommt es zu einer Trennung zwischen Regierung und dem Bunde der Landwirthe, dann wird Herr von Wangenheim nicht der einzige sein, der sich vom parlamentarischen Leben und dem Bunde zurückzieht; er wird vielmehr eine sehr große Anzahl von Nachfolgern haben. Der Bund der Landwirthe würde

bei den nächsten Reichstagswahlen, vorausgesetzt daß diese unter der Parole der neuen Handelsverträge stattfinden, unter oppositioneller Flagge segeln, die radikalen Elemente würden seine Führung übernehmen. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Scheidung den Bund nicht nur numerisch schwächen, sondern auch in seinem Ansehen und Einfluß schädigen würde. Fällt der Zolltarif durch die Schuld der Agrarier, dann ist die Entwicklung der Dinge gar nicht mehr anders möglich, als in dem angedeuteten Sinne. Der Bund der Landwirthe ist also vor eine feinen Lebensnerv berührende Entscheidung gestellt, von der für ihn unendlich viel, beinahe Alles abhängt.

Von der Vornahme der Neuwahlen zum Reichstage trennt uns kein volles Jahr mehr. Mit dem bevorstehenden Herbst wird die Wahlagitatio auf der ganzen Linie einsetzen müssen, wenn anders nicht sehr unliebsame Ueberraschungen eintreten sollen. Auch die Regierung, die sich bisher sehr zurückhaltend gezeigt hat, wird dann mit offenem „Wohin?“ hervortreten genöthigt sein. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß wir vielleicht seit Gründung des Reichs noch niemals so heftige und erregte Reichstagswahlen gehabt haben, wie sie uns im Juni kommenden Jahres bevorstehen, wenn die Zolltarifvorlage bis dahin ihre Lösung nicht gefunden hat. Die politischen Leidenschaften werden alsdann von Grund aus aufgewühlt werden und die Gegner werden so hart aneinander gerathen, wie nie zuvor. Was sind Militär- und Marinevorlagen gegenüber einem so tief in das Leben jedes Einzelnen einschneidenden Gesetzentwurf, wie es nun einmal der Zolltarif ist.

Es ist bisher viel von einer möglichen, ja wahrscheinlichen Reichstagsauflösung im Falle des Nicht-Zustandekommens des Zolltarifentwurfs die Rede gewesen. Davon ist es jetzt stiller geworden. Man rechnet jetzt wohl nicht mehr darauf, daß das letzte Wort in der Zolltariffrage wesentlich vor dem natürlichen Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode gesprochen werden wird. Allerdings kann es auch anders kommen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten der Zolltarifkommission darf man damit rechnen, daß die zweite Kommissionslesung so rechtzeitig beendet wird, daß dem Reichstage der Entwurf bei seinem Wiederauftritt am 14. Oktober fix und fertig zugehen kann. Das Plenum des Reichstages kann alsdann volle zwei Monate, abgesehen von der einen der ersten Etatslesung zu widmenden Woche, auf den Zolltarifentwurf verwenden. Wird dann auch noch nicht der ganze umfangreiche Entwurf erledigt, so ist es doch wahrscheinlich, daß die endgültigen und maßgebenden Entscheidungen über das Zolltarifgesetz und die Minimalzölle für Getreide noch vor Weihnachten fallen werden. Bleiben bei den bezüglichen Abstimmungen die Kommissionsbeschlüsse aufrecht

erhalten, dann ist für die Regierung auch ihrerseits der Augenblick gekommen, aus der bisher beobachteten Reserve herauszutreten und ihre Entscheidungen zu treffen. Die Neuwahlen können daher ganz wohl schon für die ersten Monate des kommenden Jahres anberaumt werden.



Wiesbaden, 29. Juli.

Die Nordlandsreise des Kaisers beendet.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Kiel: Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf auf der Reise nach Emden gestern gegen 10 Uhr auf der Außenförde ein und vassierte das dort vor Anker liegende Geschwader. Zwischen 12 und 1 Uhr wird die „Hohenzollern“ die Goldenauer Schleiße passieren und ihre Fahrt nach Brunsbüttel fortsetzen. Die Kaiserin begiebt sich in den nächsten Tagen nach Kiel zur Begrüßung des Kaisers. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser die Kaiserin nach Rastenburg zurückbegleitet und kurze Zeit in Rastenburg bleibt.

Der Kaiser

wird dem Jaren nach den bisher vorliegenden Meldungen in den Tagen vom 6.—8. August auf der Rhede von Reval aus Anlaß der russischen Flotten-Manöver den vorgesehenen Besuch abstatten. Die Kolonie der deutschen Reichs-Angehörigen zu Reval und in Esthland gedenkt dem Kaiser bei seiner Anwesenheit ein Album mit Ansichten von Reval zu überreichen.

Ueber den Arbeitsplan der Zolltarif-Kommission

meldet eine parlamentarische Korrespondenz: Die Mehrheit der Kommission hat sich entschlossen, als vornehmstes Ziel die Fertigstellung der ersten Verathung des Zolltarifs bis zum 8. August fest im Auge zu behalten. Die Eisenzölle sollen nach den in der Vorlage vorgeschlagenen Säzen zur Annahme kommen. Der eigentliche Entscheidungskampf zwischen Agrariern und Industriellen soll bis zur zweiten Lesung vertagt werden. Die Vertreter der Mehrheit wollen abwarten, wie sich bei dieser die Nationalliberalen zu den Ge-

Nachdruck verboten.

Liebe.

Novelle von Th. Strahlenberg.

Er saß allein und einsam auf dem weiten Hofraum der Feuerwache. Alle anderen arbeiteten emsig im geschlossenen Raum mit Ahle und Pfriemem. Die meisten unter ihnen waren Schuhmacher von Beruf wie er selber. Nur er röstete. Ihm lagte sich die stichige Luft, die da drinnen herrschte, beklemmend auf die Nerven. Das Getöse der Arbeitenden im Verein mit dem Stimmengewirr, das von innen heraus an sein Ohr schlug, betäubte ihn. Er mußte einmal, nur ein einziges Mal mit seinen Gedanken allein sein, Gedanken, die fürchterlich genug waren, ihm das Blut in Galle umzuwandeln, ihn um Glück und Zukunft zu betrügen. Magdalena-Estrella die theure Lebensgefährtin, das süße, angebetete Weib hatte ihn. Ihn, der sie einst, ein schwaches, krankendes Kind aus den Armen der sterbenden Mutter, einer Spielersfrau, in das eigene Haus geholt. Der sie, selbst kaum ein Sechzehnjähriger, beschützt, bewacht, behütet mit der Zärtlichkeit fürsorglicher Eltern alle die Jahre hindurch. Ihn, der um ihre willen kluglos gehungert, gedurbt, gelitten, Schimpfe ertragen Schläge empfangen hatte. Und warum? Weil seine Gestalt edig, sehr, großtöchtig niemals die häuerliche Herkunft verleugnete, weil seiner Rede Strom weniger sanft dahinflaß als der anderer Männer, weil seine Hände schwielig und arbeitskalt waren. Kurzum weil alles an ihm Natur, ungekünstelte Natur, Kraft, Fülle athmete. Ein bloßer Zufall, in Form von einigen lumpigen Tagebuch-Beilen gehüllt, hatte ihm die nie derichmutternde Erkenntnis gebracht, ihn darüber aufgeklärt, welche sinnlose Verwerflichkeit es gewesen, an die Jungung jenes holdseligen Wesens zu glauben, mit dem ihm seit drei Jahren Homens-Band einte. Und das ereignete sich folgendermaßen: Estrella-Magdalena war ausgegangen, Einkäufe zu machen. Früher als gewöhnlich kehrte Heinz heim, der eine Einladung zu einem Geburtstags-Schmause angenommen hatte, seine Toilette zu wechseln. Lange Zeit suchte er vergeblich die frischgeplättete Sonntagsweste. Sein Blick fiel auf dem Wäschebündel. Hier mochte sie Estrella, die eine fürsorgliche kleine Hausfrau war, aufbewahrt haben. Da sie den Schlüssel zu ihrem Heiligthum stets bei sich zu tragen pflegte, beschloß er, die Thüre zu sprengen, eine Arbeit, die ihm bei seinen Kräfte denn auch ohne Mühe gelang. Das Erste was

ihm entgegenfiel, war ein Buch. „Die rothe Laterne“ von Heinz Tomote. Estrella hatte sich trotz ihrer schlichten Erziehung im häuerlichen Hause noble Passionen zugelegt. Sie las Romane und brachte den Bierhuhtrank im Gegensaße zu den übrigen Frauen in einem feinen gestickten Beutel auf die Wache. Aber noch etwas kam ihm zwischen die Finger, das ihn ungleich mehr fesselte, als alle Dichterwerke der Welt. Vorerwähntes Tagebuch. Er stieß mit einer Art heiliger Scheu, dann mit raubhiesiger Gier verschlang er dessen Inhalt. Starr mit unheilverkündendem Ausdruck befesteten sich seine brennenden Augen auf die letzten Einzeichnungen: „Wäre er nicht mein Wohlthäter, ich könnte ihn hassen!“ Und weiter: „O wie sie mein Ohr verfehlt, diese Löwenstimme, wie diese ganze, edige Gestalt meinem Auge weh thut!“ Und weiter: „Warum starrte mich der Himmel mit allzu feinen Sinnen aus, um mich in eine solche Sphäre zu versetzen?“ Und dann: „Mir duftet seit einigen Jahren alles nach Bech, der widerliche Geruch versengter Gegenstände, der seinen Kleider anhaftet, legt sich auf die Werten!“ Und ganz am Schluß: „Ich möchte frei sein wie der Vogel in der Luft, wie das Blatt im Winde, um meinem Gefängnisse zu entkommen.“ Heinrich sprach an jenem Abende keine Silbe aus Furcht, das zartgestimmte Ohr seiner Geliebten mit seiner überlauten Stimme zu verletzen und öffnete trotz der eindringenden Nachtlust das Fenster, das Umschgreifen einer unreinen Luft zu hindern. Des Nachts über trug er sich mit Selbstmordgedanken, die anzuführen ihn jedoch vielerlei abhielt. Denn abgesehen davon daß freiwilliger Tod Freiheit bedeutete, mußte er in solchem Falle den Schwur brechen, den er einst der sterbenden Spielersfrau leistete, ihr Kind zu schützen vor Noth und Entbehrung. Eine Trennung war das zweite, das ihm durch den Sinn ging. Er konnte ihr alsdann von seinem ständlichen Einkommen allmonatlich eine Summe zu ihrem Lebensunterhalte aussetzen. Aber wie wenn er es hätte miterleben müssen, wie sie einem Anderen ihr großes reiches Gemüth erschlossen, ihm das gab, was sie ihm nimmer zu geben vermochte — ihre Liebe? Es hätte für ihn dreifachen Tod bedeutet. Noch einen Gedanken gehbar das wirre Hirn. Er hatte oft und eifrig die Statuten der Wächmannschaft studirt. Sogar in Gesellschaft Estrella's. „Sollte einer der Unrigen, ein Opfer seines Berufes auf der Brandstätte bleiben so erhält dessen Wittve nebst den Beerdigungskosten zeitlebens die Tagesrente von 350 M. ausbezahlt.“ Er wiederholte den Paragraphen unzählige Male. So lange bis er ihn wörtlich auswendig

wußte. Wenn wenn — ein großer Brand — er selbst ein Held — ein Märtyrer auf dem Felde der Ehre. Estrella frei, frei wie ein Vogel in der Luft — frei wie das Blatt im Winde, ohne darben zu müssen. Er lachte bitter auf, den Kopf mit den Händen stützend gemachte er nicht, daß das Telefon spielte und sich eine Bewegung unter den Arbeitenden vollzog. „Um Gottes Willen Wagner träumen Sie? — Grobsteiner im Luginland — 3 Häuser — zahlreiche Menschenleben in Gefahr.“ Mechanisch schlüpfte er in die Uniform — mechanisch stülpte er den Helm auf — mechanisch erkletterte er den Spritzenwagen — mechanisch gleitete sein Bild über die Schaar der müdigen Gaffer, die mit einer Mischung von Neugier und Entsetzen hinter der wilden Jagd dreinschaute. Das Feuer hat bei ihrer Ankunft bedeutende Dimensionen angenommen. Rauch und Qualm verfinstern die Aussicht ringsum, erschweren das Athmen. Nur mühsam auf dem Bauche kriechend, erreicht die wadere Wächmannschaft den Brandherd, furchtlos das eigene Leben für andere in die Schanze schlagend. Allen voran Heinz Wagner, dessen häuerhafte Gestalt überall da auftaucht, wo die Noth am größten. Nach ernster, anstrengender Arbeit haben die Waderen die Genugthuung, ihr Werk von Erfolg gekrönt zu sehen. Das entseffelte Element kommt allmählich zur Ruhe, nur Dunst und Rauch, geschwärtetes berstendes Gebäl, öde Fensterhöhlen künden den Schreckensort. Da stürzt ein junges Mädchen herbei, die Wangen von der Aufregung raschen Laufes geröthet, das lichte Blondhaar an den Schläfen gelockert. „Um Gottes Willen meine Mutter, ist sie in Sicherheit gebracht? Soeben hörte ich von dem Brande und bin sogleich aus der Fabrik, in der ich arbeite, herbeigeeilt, wohl eine halbe Stunde Weges, nach Derjenigen zu sehen, deren Verlust mich auf das Empfindlichste trafe.“ Wortlos führt man sie nach diesem Schmerzensausbruche zu dem Orte, wo die Geretteten verweilen. Mit raschem Blicke mißt sie das Häuflein lebender Menschen, die Feuersbrunst um Heim und Habe gebracht. Die Gerichte ist nicht darunter. Mit starrem entsefferten Antlitz, in dem die höchste Trauer sich ausdrückt, blickt sie vor sich nieder. „Wo wohnen Sie mein Kind?“ frug mitleidig der Führer der müdigen Schaar. Dort schräg unter dem Dache, wo die Balken bersten und rauchen. „Allerdings von dem entseffelten Element blieb das kleine Dachzimmer zum guten Theil verschont, dank seiner isolirten Lage. Ob nicht Qualm und Rauch der Infassin, insofern sie sich nicht durch schleunige Flucht rettete, verhängnißvoll ward, steht dahin.“ „Mut-

Freizeit stellen, ob sie die Beschlüsse der ersten Lesung unterstützen und zur Annahme bringen werden. Geschieht dies nicht, dann wird bei den Industrie-Köllen Vergeltung geübt werden.

Die Bekämpfung der Trunksucht.

Wie ein Berichterstatter meldet, ist ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht von konservativen Mitgliedern des Reichstages ausgearbeitet worden. Der Entwurf entspricht im Wesentlichen den Wünschen und Vorschlägen der Berliner Synode und den Beschlüssen des preussischen Landtages.

Zur Diskussion über Italien und den Dreibund

erfährt die Wiener Montags-Revue von informierter Seite, daß zwar militärische Maßregeln im Instrument des Allianzvertrages nicht ausgenommen seien, daß es aber, nachdem der Allianz-Vertrag ein Zusammenwirken der Armeen nicht vorsehe, lächerlich sei, wenn Dispositionen für den Kriegsfall und durch Vermittelung der militärischen Attache direkt zwischen den Generalstäben der Dreibundmächte festgesetzt würden. Diese Dispositionen militärischer Natur entzögen sich in ihren Einzelheiten sogar der Kompetenz der Dreibundmächte und seien nicht vertragsmäßig bindender Natur. Sie könnten dieserhalb auch wechseln.

Der Nachfolger Ledochowski's.

Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Rom wird nunmehr außer Satolli und Bannutelli auch der Kardinal-Staatssekretär Rampolla als Nachfolger Ledochowski's für die Leitung der „propaganda fide“ genannt. Der testamentarische Nachlaß des Kardinals übersteigt eine Million Lire, die zum größten Theil an seinen ältesten Neffen übergeht. Testamentvollstrecker ist sein langjähriger Sekretär, der eine lebenslängliche Pension erhält. Dem Papst hinterließ er ein werthvolles Oelgemälde.

Die Schweiz und Italien.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien werden bereits in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. König Victor Emanuel wird auf seiner Reise nach Berlin die Route über die Schweiz nehmen und hierbei von einem Vertreter des Bundesraths begrüßt werden. Der Aufenthalt des Königs in Berlin ist auf vier Tage vorgesehen. Sein Eintreffen erfolgt am 27. August.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Aus Paris, 28. Juli, wird gemeldet: Die Zahl der gestern Abend verhafteten Demonstranten beläuft sich auf 80, darunter der Abgeordnete Baron Reille, sowie dessen Vater. Die Verhafteten wurden jedoch noch im Laufe der Nacht in Freiheit gesetzt.

Mehrere hervorragende belgische katholische Familien haben sich erboten, den aus Frankreich ausgewiesenen Ordens-Schwestern vorläufig ein Unterkommen anzubieten. Die Familie des Prinzen Philipp von Chimay hat bereits 30 Ordens-Schwester in ihrem Schloß zu Beaumont aufgenommen. Die Familie des früheren Kammerpräsidenten Beer-naert in Brüssel hat ebenfalls ihre Villa den Schwestern zur Verfügung gestellt. Der Rotar Scheyven, sowie andere Familien sind diesem Beispiele gefolgt.

Die Krönung.

Nachdem der 9. August endgültig als Krönungstag festgesetzt worden ist, beginnt man in London und den Provin-

städten von Neuem mit den Vorbereitungen für diese denkwürdige Feier. Wenn sich auch jetzt bereits beurtheilen läßt, daß die Krönung, soweit die eigentliche Feier, vor Allem die Ceremonie in der Westminster-Abtei, in Betracht kommt, lange nicht das sein wird, was man ursprünglich geplant hatte, so wird sich doch die Bevölkerung nicht abhalten lassen, die Feier in würdevoller und glänzender Weise zu begehen. Wollte man im Anfang mit den Krönungsfeierlichkeiten das Friedensfest verbinden, so wird nun in den festlichen Veranstaltungen gleichzeitig die Freude über die Genesung des Monarchen zum Ausdruck gebracht werden. Der größte Schmerz der Londoner ist immer noch, daß sie auf das Schauspiel der feierlichen Prozession verzichten müssen. Es wird aber von verschiedenen kompetenten Seiten versichert, daß auch in diesem Falle aufgehoben nicht aufgehoben ist, und daß früher oder später die Londoner doch den König in ihren Straßen sehen werden. Es ist wahrscheinlich, daß die geplante Prozession mit einem Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale verbunden wird, und, wie es heißt, werden hierüber schon Verhandlungen zwischen den Behörden der St. Pauls-Kirche und dem Privatsekretär des Königs gepflogen. Laut Bekanntmachung der Regierung soll der 9. August als ein sogenannter Dank-Feiertag gelten, was für die Industrie insofern keinen großen Schaden mit sich bringt, als der Tag auf einen Samstag fällt, an dem so wie so nur einige Stunden gearbeitet wird. Was die Feierlichkeit in der Westminster-Abtei betrifft, so ist dieselbe, um die Kräfte des Königs nicht so sehr anzuspannen, weiter verkürzt worden, indem die Litanei und die Predigt fortlassen sollen. Man hofft dadurch die Ceremonie um mehr als eine halbe Stunde zu verkürzen. Da die bereits vor einigen Monaten ausgesandten Einladungen auch für die am 9. August stattfindende Feier Gültigkeit behalten, so erwartet man, daß das Bild im Innern der Abtei keine wesentlichen Beeinträchtigungen erfahren wird. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Zahl der auswärtigen Vertreter eine geringere werde. — Der canadische Triumphbogen in Whitehall sollte ursprünglich sofort abgebrochen werden, da die Polizeibehörde der Ansicht war, daß er ein unliebsames Verkehrshinderniß bilde, die Stadtverwaltung von Westminster hat sich jedoch in einer besonderen Sitzung einstimmig für seine Erhaltung bis nach dem 9. August ausgesprochen. Dieselbe Verwaltung hat ferner noch 20 000 Mark für die Erneuerung und Verbesserung der Straßendefinitionen ausgesetzt, die jedoch im Wesentlichen auf die kurze Prozessionsroute vom Buckingham-Palaste nach der Westminster-Abtei beschränkt bleiben werden.

Einer Londoner Depesche zufolge meldet „Daily Chronicle“, der König würde in einem Rollstuhl an den Thron in der Westminster-Abtei gerollt werden.

Gestern wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Königs ist fortwährend ausgezeichnet. Die Wunde heilt rasch. Der König konnte vom Liegestuhl auf einen Rollstuhl gebracht werden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

• Berlin, 28. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Die Blätter bemühen sich fortgesetzt, den Zustand des Königs so günstig wie möglich zu schildern. In eingeweihten Kreisen ist man jedoch auf eine weitere Verschönerung der Krönungsfeier gefaßt, da kaum darauf zu rechnen ist, daß der Patient binnen heute und 12 Tagen den Anstrengungen selbst einer noch so summarischen Ceremonie gewachsen sein wird. Der Heilungs-Prozess der Wunde schreitet zwar fort, hat aber die Oberfläche noch nicht erreicht. Man nimmt an, daß der König frühestens am Donnerstag den ersten Gehversuch machen können.

Das Krönungsfest in Indien.

Vierzehn Tage lang wird man in glänzender Weise die Krönung König Eduards in Indien feiern. Delhi ist der für die Feier ausgewählte Platz. Der Vizekönig und die indischen Regierungsbeamten, die eingeborenen Fürsten und der indische Adel werden in einem meilenlangen Lager in der Nähe der Stadt untergebracht, und das Zelt des Vizekönigs wird an derselben Stelle stehen, auf der im Jahre 1877 Königin Victoria als Kaiserin von Indien proklamiert wurde. Am 29. Dezember erfolgt der feierliche Einzug des Vizekönigs in die Stadt Delhi. Der Vizekönig und die regierenden Fürsten werden dabei auf prächtig geschmückten Elefanten reiten. Die Beamten folgen zu Pferde oder im Wagen. 40 000 Soldaten bilden Spalier. Dem Einzuge folgt am 30. Dezember die Eröffnung einer indischen Kunstausstellung und am 1. Januar die eigentliche Verkündigung der Krönung des indischen Kaisers Eduard. Feuerwerke, Festessen, Festgottesdienste, Anzüge der Eingeborenen, Staatsbälle füllen die 14 Tage aus, die man für die Feier in Aussicht genommen hat, und am 8. und 9. Januar findet als Glanzpunkt der Festlichkeiten eine große Parade der indischen Armee statt. Bei dieser Parade wird jeder Truppentheil des indischen Heeres vertreten sein. Neben 13 000 europäischen Truppen werden 18 500 Indier in Parade stehen und 1000 Freiwillige durch ihre Anwesenheit beweisen, daß das große indische Kaiserreich sich auch auf ihre Hilfe verlassen kann. Wenn der Vizekönig am 10. Januar Delhi verläßt, sind die offiziellen Feierlichkeiten zum Abschluß gebracht, keineswegs aber die Privatveranstaltungen, die die bunte Gesellschaft in fröhlichem Treiben noch länger zusammenhalten werden.

Die Burendelegirten.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Chamberlain ließ den General Lucas Meyer von einem Beamten des Kolonialamtes empfangen und ihm die Hoffnung aussprechen, ihn zu sehen. Auch Kitchener ließ sich an der Bahn durch einen Kapitän vertreten. Wie verlautet, hatte Lucas Meyer zahlreiche Einladungen zu privaten und öffentlichen Empfängen erhalten. Expräsident Stejneger geht direkt nach Scheveningen, wo er von dem Professor Winkler aus Amsterdam behandelt wird.

Deutschland.

• Berlin, 28. Juli. Aus dem in englischen Blättern angekündigten Besuch des Kaisers beim König von England scheint nichts zu werden. An hiesigen Stellen ist von einem Besuch nichts bekannt und der dafür genannte

Zeitpunkt steht auch nicht im Einklange mit den sonst bekannten Reiseabsichten des Kaisers.

• Aus dem 3. Nassauischen Wahlkreise, 29. Juli. Nach den heute Mittag vorliegenden Resultaten der Reichstagswahl für den verstorbenen Dr. Lieber erhielten:

Dahlem (Centr.) 10,112 Stimmen,

Krawinkel (Natlib.) 3772 Stimmen,

Brand (Bund der Landwirthe) 3115 Stimmen,

Beiter (Sozialdem.) 662 Stimmen.

Einzelne kleine Bezirke stehen noch aus, doch können diese an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern. Die Wahl des Centrums-kandidaten ist gesichert.

Die Wahlbetheiligung war erheblich besser als im Jahre 1898. Die Kraftprobe des Bundes der Landwirthe hatte einen völligen Mißerfolg; in der Domäne des Centrums erhielt der Bund überhaupt keine Stimme. Nur in wenigen Ortschaften erhielt der Bund keine Mehrheit. Die meisten Landbezirke ergaben eine Mehrheit für Krawinkel.

Husland.

• Brüssel, 28. Juli. Der Zustand der Königin, der noch vor Kurzem große Besorgniß erregte, hat sich außerordentlich gebessert.

• Madrid, 28. Juli. In Palmas sind 6 Transpordampfer mit englischen Soldaten eingetroffen. Im Ganzen befinden sich 5988 Soldaten an Bord, welche in die Seimath befördert werden.

Aus aller Welt.

• Theure Justiz. Wie aus Leipzig gemeldet wird, betragen die Kosten des Leipziger Bank-Prozesses rund 65,000 M.

• Schwere Unwetter haben auch im Teutoburger Walde und mehreren Theilen Westfalens und Hannovers große Verwüstungen angerichtet.

• Opfer des Bergsports. Einem Telegramm der Vossischen Zeitung aus Bern zufolge ist in den Glarner Bergen ein Herr aus Affoltern im Kanton Zürich abgestürzt.

• Ein Jagdunfall mit tödlichem Ausgange hat sich am Sonntag in Schlettstadt ereignet. Zwei Offiziere des 8. Jäger-Bataillons begaben sich frühmorgens auf die Jagd. Auf unausgeklärte Weise entlief sich ein Gewehr und der Schuß traf den Leutnant Frick Stutzenrauch in den Rücken. Derselbe war sofort todt.

• Gebrandet. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes strandete in Vladivostok der deutsche Küstendampfer Peigang und wurde am Boden stark beschädigt.

• Juweldiebstahl. Die Pariser Polizei verhaftete drei Personen, welche beschuldigt sind, den Juwelen-Diebstahl bei dem Grafen Anglesay ausgeführt zu haben. Die Juwelen hatten einen Werth von 1½ Millionen Francs.

• Der Eisenbahnunfall von Granica, wobei die Königin Olga von Griechenland in Gefahr gerieth, wurde dadurch herbeigeführt, daß durch die Unachtsamkeit des Weichenstellers dem einziehenden Zuge ein zurückdrückender Rangirzug in die Pflanze fuhr. Die Königin und ihr Gefolge wurden mit großer Heftigkeit von den Eisen geschleudert. Der Weichensteller — nicht wie es zuerst hieß — der Stationsvorsteher — ist entflohen. Der Stationsvorsteher wurde verhaftet.

• Unfall eines Erzherzogs. Wie eine Wiener Correspondenz aus Latta-Domiz meldet, wurde der 54jährige Erzherzog Albrecht, ein Sohn des Erzherzogs Friedrich, als er am Freitag an einem Wagen-Corso theilnahm, aus seinem mit Hele gespannten Wagen herausgeschleudert und fiel vor die Equipage seiner ihm folgenden Eltern. Die Wagen-Kolonne konnte sofort zum Stehen gebracht werden, so daß der kleine Erzherzog unversehrt blieb.

• Die Cholera. Wie aus Garbin gemeldet wird, sind dort 106 Russen und 276 Chinesen an der Cholera gestorben. Die Epidemie beginnt bereits nachzulassen.

• Hochwasser. Der Raabfluß ist bedenklich im Steigen begriffen. Mehrere niedrig gelegene Häuser in Steinamanger sind eingestürzt.

• Durch eine Feuersbrunst wurden in Bilbao 20 Gebäude total eingeäschert.

• Waldbrände. Aus Oran (Algerien) wird gemeldet: Seit einigen Tagen stehen die Wälder in der Umgebung von Saïda in Brand. Die Hitze ist fürchterlich. Die Wälder der Gemeinden Kerdad und Si-Damed-Bengai sind vollständig zerstört, bezugnehmend mehrere umliegende Dörfer. Bis jetzt sind bereits über 3000 ha. Wald vernichtet. Truppen sind aufgeboden, um den Brand zu bekämpfen.

• König Pöter. Was der Whist in England, der Skat in Deutschland ist, das bedeutet der Pöter für Amerika. Das spleenige Britannien, das gesellige locklustige Germanien spiegeln den Volkcharakter in ihren nationalen Kartenspielen wieder wie das waghalsige und doch so verschlagene Panzerthum in dem feinen. Dem methodischen und doch geistreichen Skat, dem hölzernen pedantischen Whist reiht sich das amerikanische Wildspiel an, dramatisch bewegt, rothend, wo kein Zwang den Spieler bindet, ein jeder ganz auf sich selbst gestellt ist, wo alles darauf ankommt, zu wagen, zu verblüffen und hinter die verschlossene menschliche Gesichtsmaske zu schauen. Skat ist das Schach, seines Ernstes entkleidet, Whist ein verkauertes Damenspiel, Pöter ist ein Duell. Pöter ist, wie das Wirthshaus, verpönt, und gerade deshalb liebt man es. Euche, so einseitig und unschuldig wie der Whist, aber wenigstens launiger, als das trübselige Spiel der Engländer, mag in Damentreffen für das amerikanische Nationalspiel gelten, aber darüber kann doch kein Zweifel walten, daß Pöter König ist in Amerika. Es war J. Pierpont Morgan vorbehalten, sich gegen ihn aufzulehnen und den Versuch zu machen, ihn zu entthronen. „Pöter ist nicht charakteristisch für die Amerikaner“, soll er erklärt haben. „Es ist ein böses Spiel aufgebaut auf einer Lüge. Wer am besten zu täuschen versteht, gewinnt. Um gut zu spielen, muß einer die niedrigste und unamerikanischste Fähigkeit entwickeln lernen. Pöter lehrt unsere Jungen, zu täuschen, so daß sie meinen, die Spiegelglückerei sei erstrebenswerth und wesentlich zum Erfolg im Leben wie im Spiel. Es ist ein furchtbares Spiel und es sollte abgeschafft werden. Der Mann, der ihm den Namen unseres typischen Nationalspiels gab, wählte todtgeschossen werden.“ Das ehrt Morgan, den Mann, der die Pokermethoden im amerikanischen großen Geschäftsleben durch ehrenhaftere ersetzt hat, aber trotz Morgan wiederholen wir: Pöter ist König in Amerika, es ist das amerikanische Kartenspiel und wird es bleiben, solange nicht der Abenteuergeist der Amerikaner geschwunden ist. Aber ein Anzeichen einer Aenderung des Volksempfindens ist Morgans Anspruch sicherlich.

ter ist seit Jahren gelähmt, kann sich nicht ohne fremde Hülfe vom Plaze rühren. O ihr guten Leute bringt mir mein Ritterslein, todt oder lebend, der Himmel wird Euch sicherlich diese That lohnen. Dieses Mitgefühl prägt sich in den Mienen der Umstehenden aus, zu helfen zu raten weiß keiner. Denn wenn selbst Rauch und Qualm ein Vordringen ermöglichen, oben wäre der kühne Einbringling höchst wahrscheinlich die Beute des einstürzenden Gebäudes geworden. Eine peinliche Stille folgte. Eine bröhnende Stimme unterbricht sie, eine arbeitsrauhe Hand legt sich beruhigend auf die Schulter des Mädchens. „Seien Sie getrost, mein Kind, ich will versuchen, mein Bestes zu thun. Für Sie steht ein kostbares Leben auf dem Spiele, ich kann sorglos das meine lassen. Mir schlägt kein Herz in Liebe, kein Auge weint um mich eine Thräne.“ Voll tiefer Ergriffenheit, die meisten mit feuchtem Blick folgt jeder der hünenhaften Gestalt, wie sie in eine Staubwolke gehüllt, voll Todesverachtung emporsteht. Zwei, drei qualvolle Minuten verinnen. Ein schwarzer Punkt taucht in gigantischer Entfernung auf. An ihn schmiegt sich ein zweiter kleinerer an. Heinz Wagner, die getretete Frau fest ans Herz gedrückt, steht im Begriffe, sein Werk zu krönen, sich mit gewohnter Sicherheit von der Brüstung auf die Leiter zu schwingen. Umsonst! Die gebannt hastet der Fuß an der Schwelle, wie Wei liegt es über dem ganzen riesenhaften Menschen. „Gib ihr die Freiheit wieder, die du ihr gegen ihren Willen entzogenst. Gib sie ihr, jetzt, in diesem Augenblick oder niemals“, raunt ihm sein böser Dämon ins Ohr. Und er will, er muß ihm folgen, diesem bringlichen Wahn in der eigenen Brust. „Sprungtücher herbei, meine Kraft geht zu Ende“, ruft es heller aus der Höhe. Mit möglichster Eile willfahrt man seiner Bitte. Ein Bündel wird herabgeschleudert. Die starre Hülle jener Unpflüchten von der Wenge schweigend in Empfang genommen. Oben an der vorpringenden Altane, die das kleine Zimmer und seine Insassen auf so wunderbarer Weise schützte, lehnt krampfhaft ein todtmüder Mann. Unter ihm gähnt die Tiefe, über ihm, neben ihm rasselts und prasselts vom einstößigen Nachwerk — er hört es nicht — er sieht es nicht. — Nicht achtet er der Warnrufe der unten Stürzenden. Weltversunken, weltentrückt steht er da inmitten von Zerstörung und Grauen. Drei Mark fünfzig Pfennig per Tag und sie wird frei sein — frei wie der Vogel in der Luft, wie das Blatt im Winde! So murmelt unzählige Male der zuckende Mund, mechanisch etwa wie ein Kind, das eine gutgeleitete Lektion herholt. Auch dann noch, als sich der Balken an dem er schau fahnd lehnt mit gewaltigem Aus vom zerbröckelnden Gestein gelöst ihn des natürlichen Haltess beraubt mit fortziehend in Nacht und Tiefe. — Ein kurzer gurgelnder Laut — ein den wuchtigen Körper erschütterndes Zucken — ein Ausstrom aus dem Munde des unglücklichen Opfers — ein planloses Durcheinanderlaufen der Zuschauer jenes furchtbaren Dramas — Cirella-Rogdalena ist frei, frei wie der Vogel in der Luft, wie das Blatt im Winde. Wie mehr wird ihr feines Näschen den widerlichen Dunst des Reches einathmen — nie mehr die dröhnende Stimme ihr Ohr beleidigen — nie mehr die arbeitsstarke Faust zu festem Drucke die zarte, kleine Hand umschließen. Dafür werden die geschickten Finger Kränze winden! Duftige sinnige Kränze aus Bergheimeinnicht und Amortellen mit denen sie das Grab des einsamen Schlafers schmückt, der aus Liebe zum Märtyrer ward. —

lichen Verweisen zur Verfügung des Lebens widerstehen? Er nicht ihr lächelnd zu und läßt sich wohl schmecken. . . . Auf dem Balkon im zweiten Stock rüft man sich inzwischen ebenfalls zum Morgenmüßig. Ein junges, kindertötes Weantenthepaar wohnt dort. Das blonde Fräulein, schön und heiter wie der junge Morgen, bringt den selbst bereiten Kaffee herbei und wird von dem schon harrenden Gatten durch einen Kuß belohnt. Ihr Mündchen steht während des Kaffeetrinkens wenig still, und ihr kindliches Lachen tönt bis zur behäbigen Hauswirthin im ersten Stock hinunter, die ob solcher Ausgelassenheit verwundert den Kopf schüttelt. . . . Die kleine Frau schneidet dem lieben Mann, der jetzt ins Bureau muß, sorglich das zweite Frühstück, belegt es mit Schinken und Wurst, widelt es sauber in Papier und steckt es ihm eigenhändig in die Rocktasche. Denn es ist schon vorgekommen, daß er es auf dem Tische liegen gelassen hat, — er ist, wie die meisten Beamten, ein wenig zerstreut. Mit einem Kusse nimmt er Abschied, und sie schaut ihm vom Balkon aus nach, bis er um die Straßenecke verschwunden.

rr. Städtische Verbindungen. Die Schlosser- und Schmiedearbeiten für den Strassenbruch und die Treppenanlage Riechelsberg-Saalgasse wurde Herr Schlossermeister E. Fuchs, die Lieferung von Schulbänken für die Castel-, Stift-, Rhein- und die Oberrealschule an der Dranienstraße, sowie für die Schule auf dem Schulberg wurde den Herren Gebr. Neuenhoffer in Herborn und die Ausführung der äußeren Tischarbeiten am alten Schulgebäude in der Lufsenstraße wurde den Herren Moritz Kieber und Friedrich Krauß übertragen.

□ Städtische Obsterzeugnisse. Gestern Nachmittag gingen die ersten Versteigerungen der Obstrescenz von städtischen Grundstücken vor sich. Es handelte sich dabei zunächst um ein geringes Quantum Äpfeln auf einem Acker von der Erbsenheimer Landstraße belegenem Terrain und sodann um 7 Bäume Früchtpfel, von denen jedoch, wie sich an Ort und Stelle ergab, ein Theil bereits von Unkräutern eingeerntet war. Die Zahl der Steigerer, war besonders bei der zweiten Versteigerung, eine geringe. Nichtsdestoweniger wurden ziemlich hohe Preise erzielt, für Äpfel 4—5 A. pro mit 50—60 Pfund behangenem Baum.

*** Straßenperrung.** Die schöne Aussicht von der Köpplerstr. bis zum Gaisberg, die Alexandrastraße von der verlängerten Dranienstraße an auswärts und der Gutenbergplatz vom Kaiser Friedrich-Ring bis zur Schwalbacherbahn werden zwecks Verhütung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

*** Militär und Feuerweh.** Die prinzipiell wichtige Frage, ob das Militär den Vortritt habe, oder die Feuerwehr, wurde in Berlin entschieden. Eines Tages passirte das 3. Garde-Regiment zu Fuß die Wilmersdorferstraße und befand sich gerade an der Leinhardtstraße, als von der Berliner Straße her eine Abtheilung der Feuerwehr durch die Leinhardtstraße eilte, um bei einem Brande Hilfe zu leisten. Der Hauptmann einer Kompanie winkte mit seinem Säbel, die Feuerwehr möge halten, bis die Soldaten vorübergezogen seien. Einer der Brandmeister, der die Wehr führte, beachtete dieses Signal nicht, und so fuhr denn die Feuerwehr schleunigst weiter, so daß die Truppen ausweichen mußten. Dies sollte noch ein Nachspiel haben. Der Hauptmann reichte bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein; er forderte eine Verurteilung des Führers der Feuerwehr, weil dieser das Vorübergehen eines in geschlossenen Kolonnen marschirenden Truppentheils gestört hätte. Er soll sogar seine Ansicht dahin geäußert haben, daß im Wiederholungsfall eine Offizier berechtigt sei, das Weiterfahren der Feuerwehr mit Gewalt zu verhindern. Die Staatsanwaltschaft gab die Beschwerde an die Charlottenburger Amtsanwaltschaft und diese an den Magistrat weiter. Dieser hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Feuerwehr unter allen Umständen den Vortritt habe. Denn wenn sie auch nur wenige Minuten, vielleicht nur Sekunden lang aufgehalten werde, so könne dies bewirken, daß Menschenleben verloren gingen. Danach sind marschirenden Truppen gehalten, die Wehr durchzulassen.

*** Sonderzüge.** In der Nacht vom 6. auf den 7. August d. J. werden mehrere Sonderzüge von Rheinland und Westfalen nach München befördert, zu welchen u. a. auch auf den Stationen Niederlahnstein, Rüttheim, Kassel und Frankfurt a. M. Opf. Sonderfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen — (sammelförmig einfacher Schnellzugpreis) — mit 45tägiger Gültigkeitsdauer nach München, Lindau, Salzburg, Bad Reichenhall und Aussen ausgegeben werden. Die Sonderzüge gehen ab: in Niederlahnstein 10.25, 10.19, 11.38, 11.53 Abends; in Rüttheim 11.34, 11.58, 12.42, 1.02 Nachts; in Kassel 12.17, 12.41, 1.22, 1.45 Nachts; in Frankfurt a. M. Hauptbahnhof 1.09, 1.40, 2.20, 2.40 Nachts; in München 10.50, 11.37, 12.06, 12.30 Uhr Vormittags bzw. Mittags.

*** Vierstädter Gemarkung.** Fast täglich kommt es vor, daß Briefe und dergleichen, welche an die Bewohner der Vierstädter Höhe adressirt sind als Zielort den Namen Vierstadt tragen. Solche Sendungen laufen meistens nach Vierstadt und müssen, da dieselben nicht von Vierstadt, sondern von Wiesbaden aus bestellt werden, wiederum nach Wiesbaden zurückgeschickt werden. Alle Wohnhäuser bis an die Senfentische Villa incl. werden von der Wiesbadener Post besorgt, während noch die Firma Nibel Wiv. von Vierstadt aus bestellt wird. Für dringliche Nachrichten dürfte diese kurze Mittheilung manchem Leser unseres Blattes willkommen sein.

*** Kurhaus.** Wir machen nochmals auf den morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr im Kurgarten stattfindenden großen Illuminations-Abend aufmerksam. Während desselben werden die Kurkapelle und die Kapelle des Regiments von Gersdorff abwechselnd concertiren. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind alle Karten beim Eintritt vorzuzeigen.

*** Circus Walf.** Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr findet auf vielseitigen Wunsch eine große Kinder- und Familienvorstellung statt. Zu derselben zählen Kinder und Erwachsene auf allen Plätzen nur halbe Eintrittspreise. Abends 8 Uhr findet große Gala-Parade-Vorstellung statt mit einem glänzenden Programm u. a. wird „Die geraubte Braut“, das alle Abend begeistert aufgenommene Brautmanege-Stück zur Aufführung gelangen, worauf wir besonders hinweisen wollen. Die unwillkürlich letzte Vorstellung findet am 18. August statt und dürfte bei der jetzigen gelinden Temperatur ein Besuch des Circus zu empfehlen sein.

*** Restaurant Friedrichshof.** Heute Abend findet wieder ein Militärlongiert statt und zwar liegt die Ausführung desselben in den Händen des Rittm. Inf.-Regts. Nr. 88 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Zehling.

*** Hochkapelle in der Wäse eines Offiziers.** Der berühmte Hochkapell, früherer Drogist Carl Vordato ist in Wiesbaden und Umgebung wohlbekannt, hat er doch vor nicht langer Zeit hier und in Biedrich viele Leute gebrandschapt. Der Mann, der erst vor einem Jahre wegen zahlreicher Schwindelacten zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 1800 Mark Geldstrafe, Ehrverlust, Polizeiaufsicht und wegen widerrechtlichen Tragens

einer Uniform zu vier Wochen Haft verurtheilt wurde, stand dieser Tage wieder vor der zweiten Zerstörungskammer am Landgericht II zu Berlin, um sich wegen einer Reihe weiterer Schwindelacten zu verantworten, die er in Bad Nauheim, in Frankfurt a. M., in Gießen und in Darmstadt verübt hat, außerdem auch wegen eines Diebstahls. Auf seinen Beizeugen trug er eine Offiziersuniform. In dieser erschien er in Pensionen und Chambergarnies, mietete für sich oder einen angeblichen befreundeten Offizier zwei bis drei Zimmer mit Burshengelack und verstand es dabei, den Vermietern unter irgend einem Vorwande erhebliche Vorschüsse abzuschwindeln, worauf er sich nicht mehr sehen ließ. In Spandau ist er schließlich abgesetzt worden. Für die erschwindelten Vorschüsse hat er stets gefälschte Checs oder Wechsel hinterlegt. Endlich hat er verschiedene Schneidermeister um graue Offiziersmäntel theils geprellt, theils zu prellen gesucht. Unter den zur Anklage stehenden fünf Fällen befanden sich zwei, in denen er den Gastwirth Thiel in Bad Nauheim und den Kaufmann Schöfer in Frankfurt a. M. — den Einen um 1200 Mark, den Anderen um 100 Mark — unter dem falschen Vorwande beschwindelt hat, daß er ein Patent zur Erzeugung eines besonders wirksamen kalten Wasserstrahles (?) besitze und auszunutzen wolle. Den ihm zur Last gelegten Diebstahl hat er in der Weise begangen, daß er einem Studenten, der ihn nach einer fidelem Anekdote mit auf seine „Bude“ nahm, beim Weggange einen seidenen Regenschirm stahl. Nach erfolgter Beweisaufnahme, die der Staatskasse viel Kosten gemacht hat, da die Zeugen aus Nauheim, Frankfurt, Darmstadt persönlich vor Gericht erscheinen mußten, wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Zuchthaus, 450 Mark Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

r Eisenbahnunfall. In dem Bereiche des Rheinbahnhs erging sich heute Morgen ein Eisenbahnunfall. Beim Rangirmander wurde ein vierachsiger Personenwagen 3. Klasse, auf die nicht vorschriftsmäßig gestellte Drehscheibe gestoben. Der ganze Holzboden wurde eingedrückt und die hintere Achse des Wagens setzte sich in der Vertiefung der Drehscheibe fest. Es entstand nur Materialschaden. Die Störung ist um so empfindlicher gewesen, als die Drehscheibe zu jeder Zeit für die Auswechslung der Radschienen nöthig ist.

rr. Ein jählicher Sohn. In bezüchtem Zustande verlangte gestern Nachmittag in der Wäsestraße ein als Trunkenbold bekannter junger Mensch Einlass in die verschlossene elterliche Wohnung. Als ihm nun dieser nicht gewährt wurde, zerstückte er zwei Fenster der im Parterre gelegenen Wohnung und drang durch die Fenster in die Wohnung ein. Hier demolirte er fast das ganze Küchengeräth seiner Mutter, um sich dann in einer nahe gelegenen Wirthschaft weiter dem Trunk zu ergeben. Gegen sieben Uhr Abends verlangte der ungerathene Sohn abermals Einlass in die Wohnung, wurde aber von seinem inzwischen heimgekehrten alten Vater auf die Straße geworfen und dorten tüchtig verprügelt. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht, und die Menge zerstreute sich erst wieder, als ein Schuttmann den Betrunkenen abführte.

*** Von einem Herrschaftswagen überfahren** wurde gestern Nachmittag Ede der Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße das ca. 7 Jahre alte Kind einer Italienerin. Glücklicherweise sind die Verletzungen, die im Krankenhaus verbunden wurden, nicht gefährlich, sie bestehen lediglich in Hautabschürfungen.

*** Eine Taschendiebin erwischt.** In dem gestern Mittag um 12 Uhr 58 Min. abgelassenen Personenzug Wiesbaden-Frankfurt ereignete sich während der Fahrt in der 4. Wagenklasse eine Aufseher erregende Scene. Einer Frau aus Friedberg (Oberhessen), welche hier einen Besuch bei Verwandten gemacht hatte, war mit dem erwähnten Zug auf der Rückreise begriffen. Oberhalb der Station Flörsheim gewährte sie, daß ihr mit Geld gefülltes Portemonnaie gestohlen sei und der Verdacht lenkte sich sofort auf eine Frau von Eddersheim. Es stellte sich heraus, daß diese, nachdem sie das Geld herausgenommen, die leere Geldbörse weggeworfen hatte. Anzeige gegen die Taschendiebin wurde sofort erstattet.

□ Thierquälerei. Daß für eine Dummheit, die man selbst gemacht hat, dritte (sein es Menschen oder Thiere) zum büßen haben, ist eine Erscheinung, die nicht vereinzelt da steht. Eines Tages im Monat April fuhr der Fuhrknecht Mathias Schreyer von Biedrich, ein Mann, der sich auch sonst nicht des besten Benehmens erkeunt und zur Zeit die dritte ihm wegen Sittlichkeitsvergehens audirtirte Strafe (8 Monate Gefängnis) verbüßt, mit einem Schnepffarren von einem Neubau an der verlängerten Adelsstraße Erde ab. Infolge eines von dem Manne selbst gemachten Verlesens, gerieth dabei der beladene Karren in eine nur oberflächlich zugeschüttete Erdbertiefung, so daß das eine Rad bis zur Weichsel in derselben versank und, zumal sich in Folge der längeren Bemühungen wieder flott zu werden, immer mehr Steine und Schutt vor dem Rade aufstürzten, schwer wieder auf den festen Boden gelangen konnte. Da bediente sich nun der Knecht des in solchen Fällen häufig angewandten Mittels, um seinen eigenen Fehler wieder gut zu machen. Er schlug ganz unbarbarisch mit dem abgebrachten biden Ende einer Peitsche auf das vor Schmerz sich bäumende Pferd und hatte für einen Obersten a. D., der ihm seine Brutalität verwies, obendrein nur freche, unverächtliche Redensarten. Wegen öffentlicher, Vergerüß erregender Mißhandlung eines Thieres belastete heute das Schöffengericht den Knecht mit 14 Tagen Haft.

*** Der Knecht eines Miethsfuhrwerks** und nicht ein Angefallter der Kronenburg, wie gestern ein Richterstatler meldete, ist am Samstag mit einem Gelddbetrag durchgegangen und am Sonntag festgenommen worden. Der unterschlagene Betrag belief sich lediglich auf 20 Mark.

*** Das Ende der Treitmühle.** Die Gefängnis-Kommission in England weisen in ihrem letzten Bericht auf das schnelle Verschwinden der „Treitmühle“ hin. Der Erfinder des „Tretrades“, so hieß es ursprünglich, war Sir William Cubbitt. Die erste Treitmühle wurde in dem Kurhause zu Brixton errichtet. Ein zeitgenössischer Geschichtsschreiber, der aus eigener Kenntniß schreibt, erzählt, daß das Rad genau einem gewöhnlichen Wasser-ade ähnelte; aber die Treitretter auf seinem Kreisumfang waren von beträchtlicher Länge, so daß genügend Raum zum Stehen für 10 bis 20 Personen war. Die 10 bis 20 Personen mußten auf einer Höhe mit der Achse stehen, da hier die größte Kraft auf die Umbrehung des Rades ausgeübt werden konnte; darüber wurde eine hölzerne Schutzwehr gesetzt. Von den 68 noch vor 6 Jahre thätigen Treitmühlen blieben nur noch 18, und auch diese werden bald verschwinden. Diese Mühle legt uns — so schreibt der „Deutsche Thierfreund“ — den Wunsch nahe, daß auch die für Hunde in Deutschland noch mehrfach in Gebrauch befindlichen Lauftraber endlich verschwinden möchten. Während eines Aufenthaltes in Wiesbaden haben wir noch vor zwei Jahren solche Lauftraber, die nach dem Prinzip der Treitmühle wirkten, überall in den Dörfern der Umgegend zum Betrieb kleiner landwirthschaftlicher Maschinen in Gebrauch gefunden. Von diesen Lauftrabern gilt daselbe wie von dem Gebrauch des Hundes im Jagdienst: Mäßig gebraucht schaden sie einem kräftigen Hunde ebenso wenig wie das Biechen. Da sich aber der Laufdienst in der Stille der Geföste abspielt und nicht

einen rücksichtslosen Menschen verhindert, seinen Hund bis zur totalen Erschöpfung arbeiten zu lassen, zumal der Hund, einmal im Lauftrab befindlich, arbeiten muß, er mag wollen oder nicht, so achten wir die Lauftraber für noch erheblich thierquälender als die Hundewagen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strakammer-Sitzung vom 28. Juli 1902.

Einbrecher.

Mit der Verhaftung von Varini und Nigo haben — was nachgetragen zu werden verdient — die Diebstähle in der Umgebung von Königstein und Cronberg plötzlich ein Ende gefunden. Varini ist nach einer Notiz, die man in seinem Tagebuch entdeckte, während er in der italienischen Marine Soldat war, mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraft, weil er seinen Korporal ins Meer gestürzt, nach einer ebenfalls von ihm selbst gemachten Angabe, aus dem Zuchthaus sogar entsprungen; er behauptet heute jedoch, es habe sich bei der Notiz lediglich um eine Schreibübung (!) gehandelt. Die Ermittlungen, welche bezüglich des Vorlebens des Mannes versucht wurden, haben auch zu einem Resultat nicht geführt, ein Umstand, der möglicherweise lediglich darauf zurückzuführen ist, daß Varini zur Zeit nicht unter seinem wirklichen Namen agirt, sondern unter einem ihm nicht zukommenden. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, Varini im ganzen Umfang der Anklage schuldig zu sprechen, ebenso die beiden Mitangeklagten Eheleute Nigo, und Varini mit 5 Jahren Zuchthaus, 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, Nigo mit 2 Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust zu bestrafen. Die Verathung des Gerichtshofes nahm mehr oder eine Stunde in Anspruch. Nach dem endlich verkündeten Urtheil ist Varini des schweren resp. Einbruchs-Diebstahls in 6 Fällen, des einfachen Diebstahls in einem Falle, Nigo nebst Frau der einfachen Hehlerei überführt und zwar wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß Varini mit 5 Jahren Zuchthaus nebst 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft, während Nigo in 2 Jahre Gefängnis nebst 5jährigem Ehrverlust und seine Frau, welche mit ihren 3 Kindern im Alter von 6 Monaten bis ca. 4 Jahren auf der Anfallbank erschien, in 2 Wochen Gefängnis verfiel. Bezüglich des Varini wurde auch auf Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Unfälle.

*** Wien, 29. Juli.** Wie die Neue Freie Presse meldet, wurden die Pferde der Hof-Equipage, in welcher sich Erzherzog Friedrich Karl und sein Adjutant zu einer Regiments-Uebung begaben, in der Nähe des Bahnhofes scheu und rannten gegen den Bahndamm, wo sie zu Falle kamen. Trotzdem der Wagen umstürzte, blieben der Erzherzog und sein Adjutant unversehrt. Zur selben Zeit wurde das Pferd des Kommandeurs des Kaiser-Jäger-Regiments Oberstleutnant Baron Duerfeld scheu und stürzte. Duerfeld wurde von einem Milchwagen, dessen Pferd ebenfalls scheu geworden war, überfahren und erlitt mehrere Rippenbrüche. Er mußte ins Hospital geschafft werden.

Ausfahrungen.

*** Remberg, 29. Juli.** Die Meldungen über die von den streifenden Feldarbeitern verübten Gewaltthaten, Plünderungen und Brandstiftungen lauten höchst ernst. Die Streifenden versuchten die Brücken über die Flüsse zu zerstören. Die Verhängung des Standrechtes steht nahe bevor.

Die Kundgebungen in Paris.

*** Paris, 29. Juli.** Eine Nationalisten-Versammlung, an welcher die Haupt-Persönlichkeiten der Partei theilnahmen, verlief gestern Abend ohne besonderen Zwischenfall. Dank der von der Polizei getroffenen Maßregeln wurde ein Zusammenstoß zwischen den Nationalisten einerseits und den Republikanern und Sozialisten andererseits, die eine Gegen-Kundgebung geplant hatten, vereitelt.

Der Cabinetwechsel in England.

*** London, 29. Juli.** Wie gestern in den Wandelgängen des Unterhauses berichtet wurde, wird Balfour das Portefeuille des Handels abtreten. Dasselbe wird Sir Austen Chamberlain, bisher Sekretär im Kolonialamt, übernehmen. Sir Edward Vincent übernimmt das Sekretariat des Schatzamtes.

Die Burengenerale.

*** London, 29. Juli.** Aus Kapstadt wird gemeldet: Demet ist gestern hier eingetroffen. Seine Ankunft gab keinen Anlaß zu Demonstrationen. Die übrigen Buren-Generale werden heute Abend einem großen Festessen beizuwohnen.

Vulkanische Eruption.

*** London, 29. Juli.** Nach einem Telegramm aus Kingston sind zahlreiche vulkanische Ausbrüche in den Schwefelgruben seit dem 21. ds. M. verzeichnet worden. Die Ausbrüche waren von kurzen Erdschöben begleitet.

Die Flottendemonstration.

*** Tripolis, 29. Juli.** Obgleich die Ankunft des italienischen Geschwaders unerwartet war, hat dieselbe unter der Bevölkerung keine besondere Aufregung hervorgerufen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Das Consular-Corps hat dem italienischen Admiral einen Besuch abgestattet.

Sensationelle Verhaftung.

*** Sofia, 29. Juli.** Auf Befehl des Kriegsministers wurde der Kommandeur des 2. Artillerie-Regiments Oberst Schischoff wegen Defraudation und Bestechungen verhaftet.

Schlechte Finanzlage.

*** Sofia, 29. Juli.** Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes wurden die Diäten für die Mitglieder der Sobranje von 25 auf 10 Francs reduziert.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Amts Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 175.

Mittwoch, den 30. Juli 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der in dem Parterrestock des Hauses Langgasse 34 befindliche Laden nebst Ladenzimmer und einer Dachkammer soll im Wege des Angebotes für die Zeit vom 1. October 1902 bis 1. April 1903 verpachtet werden.

Angebote sind mündlich oder schriftlich bis spätestens zum 15. August d. Js. im Rathhause, Zimmer No. 51 abzugeben. Dasselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Wiesbaden, den 23. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Hermann Grether hier beabsichtigt auf seinem Grundstück, Lagerb. No. 2821, belegen im Distrikt „Sancthorn“ ein Gärtnerhaus zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungen- und Gebrauchsberechtigten und Vätern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 25. Juli 1902.

9074 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erweiterung der Emserstraße zwischen Hellmünd-Weisenburgstraße vor den Besitzungen No. 22—38, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivfrist, mit dem 29. Juli c. beginnenden und am 26. August c. Abends endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 25. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung des Leberbergs sich hinziehende Feldweg wird zwecks Befestigung auf die Dauer der Arbeit vom 30. Juli ab für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, 29. Juli 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der Gasleitungs-Anlagen für den Neubau der Gutenbergstraße hierelbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum 7. August d. Js. bezogen werden.

Im letzteren Falle sind die Postanweisungen an unsere technischen Sekretär Andress zu richten.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. A. 106“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. August 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßen.

Verdingung.

Die Herstellung von 9800 qm Kleinpflaster — im Ganzen oder in 5 Lose getrennt — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, oder von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. 50 Pf. und zwar bis zum Samstag, den 9. August d. Js. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Kleinpflaster“ versehenen Angebote sind bis spätestens Montag, den 11. August 1902, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juli 1902.

9161 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten zur Herstellung der Leitungen der Hochdruckzone in dem Fahrweg an der Griechischen Kapelle, sowie die Erdarbeiten bei der Verlegung der Abwasserleitungen im Biethen-Ring und in der Lehrstraße sollen in getrennten Loses vergeben werden.

Die Pläne und Bedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsbauhauses, Marktstraße 16, einzusehen und können dasselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis zum 2. August d. Js., Mittags 12 Uhr, auf obengenanntem Zimmer einzureichen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1902.

Die Direction der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7415 Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1897 und auf Grund der §§ 137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes wird im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. unter Zustimmung des Bezirksausschusses für die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen des Regierungsbezirks Wiesbaden verordnet was folgt:

§ 1. Der Betrieb der von dieser Verordnung betroffenen elektrischen Kleinbahnen unterliegt den Bestimmungen der von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. erlassenen Betriebsvorschriften. Insofern nicht die Betriebsvorschriften oder die gegenwärtige Polizeiverordnung Ausnahmen begründen, ist der Betrieb außerdem den allgemeinen straßenpolizeilichen Vorschriften unterworfen.

§ 2. Jede Beschädigung der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, die Nachahmung der Signale, die Verstellung oder Verperrung der Ausweichvorrichtungen, überhaupt jede den Bahnbetrieb gefährdende oder störende Handlung ist untersagt.

§ 3. Es ist verboten, die elektrischen Leitungen zu beschädigen, die Querschnitte zu verkleinern, sie mit irgend welchen Gegenständen zu berühren oder zu berühren, sowie Fahnen oder sonstige Gegenstände an Gebäuden oder Masten davor anzubringen, daß die Drähte der elektrischen Bahn berührt werden.

§ 4. Beim Eintreten der Warnungssignale haben Fußgänger, Radfahrer und die Führer von Wagen sofort die Fahrbahn für den Bahnbetrieb freizumachen. Weiter, Radfahrer und Fuhrwerke haben den Straßenbahnwagen soweit Raum zu geben, daß weder die letzteren in der Fahrt, noch die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen behindert oder gefährdet werden.

§ 5. Die Vorschriften des § 4 gelten nicht für Wagen in denen Allerhöchste und Höchste Herrschaften fahren, für geschlossene marschierende Militärabtheilungen, Leichen und andere öffentlichen Aufzüge, sowie für Postwagen und im Dienste befindliche Fuhrwerke der Feuerwehr.

§ 6. Schweres Fuhrwerk darf die Bahn, sobald und soweit der Fahrdamm neben derselben frei ist, nicht befahren.

§ 7. Fuhrwerk oder Vieh ohne Aufsicht auf dem Geleise oder unmittelbar neben demselben stehen zu lassen, ist untersagt. Aufsichtlos dastehendes Fuhrwerk und Vieh, sowie sonstige Gegenstände, welche die Geleise verstopfen, sind die Bahnbediensteten zu entfernen befugt, unbeschadet der Strafbarkeit der Verantwortlichen.

§ 8. Das Abladen von Holz, Steinen und sonstigen Gegenständen auf dem Bahnkörper, sowie neben demselben innerhalb 1 Meter von der äußeren Schienenkante ist verboten.

§ 9. Sofern die Einhaltung dieser Entfernung nach den örtlichen Verhältnissen nicht möglich ist, muß soweit Raum gelassen werden, daß der Verkehr auf der Straßenbahn nicht beeinträchtigt wird.

§ 10. Während der Fahrt ist das eigenmächtige Öffnen der Wagenverklüppel, das Stehenbleiben auf den Trittbrettern, sowie das Auf- und Absteigen verboten.

§ 11. Das Rauchen, sowie das Mitführen brennender Cigarren und Pfeifen ist nur auf den Augenplätzen und in denjenigen Wagenabtheilungen gestattet, welche für Raucher bestimmt sind mit einer entsprechenden Bezeichnung versehen sind.

§ 12. Das Lärmen und Singen der Fahrgäste, sowie jedes unanständige und die Mitfahrenden belästigende Betragen ist untersagt.

§ 13. Personen, welche den Mitfahrenden durch abstoßende Ausrüstungsgegenstände oder unreinliche Kleider lästig fallen, sowie trunkenen Personen sind von der Mitfahrt ausgeschlossen.

§ 14. Die Mitnahme von Hunden, sowie von Gefäß, welches durch Umfang, üblen Geruch oder schmutzige Beschaffenheit die Mitfahrenden belästigt, ist nicht erlaubt.

§ 15. Die Fahrgäste haben den auf Grund dieser Verordnung an sie gerichteten Aufforderungen der Schaffner Folge zu leisten. Wer sie unbeachtet läßt, kann, abgesehen von seiner Verurteilung von der Mitfahrt ausgeschlossen werden, ohne daß er für das bereits gezahlte Fahrgehalt Ersatz zu fordern hat.

§ 16. Wer auf Grund der vorstehenden Bestimmungen von der Mitfahrt ausgeschlossen wird, hat den Wagen beim nächsten Halten zu verlassen.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften insbesondere nach § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 18. Die unterm 12. Juli 1899 erlassene Polizeiverordnung für die Kleinbahnen des Regierungsbezirks wird hiermit für die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen aufgehoben.

§ 19. Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 9. Juli 1902.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. Dale.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 25. Juli 1902.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss vom 29. Juli 1902. (aus amtlicher Quelle)

Adler, Langgasse 32	Einhorn, Marktstraße 39
Ulrich m. Fr., Berlin	Prütz, Bensheim
Gruno m. Fr., Berlin	Engst, Nürnberg
Losch, Fr., Helmarshausen	Steffen, Stargard
Löwenstein, Lübbecke	Bezuor, Stuttgart
	Gugenheim m. Fr., Amsterdam
	Jacob, m. Fr., Dresden
	Paukoke, Detmold
Allessaal, Taunusstr. 3	Eisenbahn-Hotel,
Sperber, Köln	Rheinstraße
Pommern, Köln	Jacobson m. Schwester, Am-
Tummeley, m. Fr., Berlin	sterdam
	de Brey, Rotterdam
Bahnhof-Hotel	Gäbler, Leipzig
Rheinstraße 23.	Grademoch, Berlin
Hammle, Köln	Hepler, Aachen
Deutler, Köln	Hepler, Aachen
Schlapager, Tega	Blum, Berlin
	Seydel m. Fr., Posen
Hotel Bender,	Dick, Köln
Häufergasse 10.	Teich, Ostrau
Estheimer, Biebrich	Fechner m. Fr., Berlin
	Gunst, Köln
Schwarzer Bock,	Bender, Königsberg
Kranzplatz 12.	Specht, Karlsruhe
Mosavi, Brüssel	Alt, Koblenz
Riegert, Wilna	Stütz, Neustadt
Holstein, Wilna	
Heber, Leipzig	Engel, Kranzplatz 6
Sachse, Leipzig	Schenck, Tilsit
Wolsky, New-York	Braun, Fr., Henkenhagen
	Meyer, Fr., Charlottenburg
Zwei Böcke,	Wagner, Crimmitschau
Häufergasse 12	von Lom m. Fr., Rodawitsch
Obertüsch, Fr., Rheydt	Rüdiger m. Fr., Rodawitsch
Hummel, Buttenwiesen	Beyerle, Coblenz
	Koenigsberg m. Fr., Stuttgart
Block, Wilhelmstr. 34.	
Tykociner, Warschau	Englischer Hof,
	Kranzplatz 11
Braubach, Saalgasse 34	Hanf, München
Kell, Ahlfeld	Frentzen m. Fr., M.-Gladbach
	Günche, m. Fr., Stendal
Deutsches Haus,	Soulé, m. Fr., San Francisco
Hochstraße 22	Gongula, Berlin
Kaiser, 2 Fr., Hannover	
Richter m. Fr., Berlin	Erbsprinz,
Wittlich, Hanau	Mauritiusplatz 1
Soulberger, Eltville	Wilke, m. Fam., Straßburg
Boscher, m. Fr., Köln	Leopold, m. Fr., Lichtenberg
Bauer, Fr., Berlin	Schmitz m. Fr., Köln
	Mareter m. Fr., Remscheid
Dietenmühle (Kuranstalt)	Voeller, Bonn
Parkstraße 44	
Kramer, Fr., Berlin	
Haase, Berlin	

Beysiegel, Kreuznach
Biederbach, Dortmund
Müller, Berlin
Heuer, Duisburg

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35
Göhre, Leipzig
Winter, Fr., Leipzig
Boehmer, Gefell
Roth, Gefell
Mal, Fr., Gefell

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Easen m. Fam., Berlin
Nagel m. Fam., Mannheim
Guthmann, Aachen
Freudenberg, Berlin
Freudenberg, Berlin
Freudenberg, Berlin

Grüner Wald,
Marktstrasse
Rösau m. Fr., Stuttgart
Vogt, m. Fr., Butzbach
Friedmann, Breslau
Bohmes m. Nichte, Kusel
Neu, Weiburg
Marschall, Achem
Werner, Schliersee
Gisel m. Tocht., Strassburg
Arnold, Köln
Wink, m. Schw., Elberfeld
Linden, Fr., Riga
Zahn, Siegen
Giesbrecht, m. Fr., Zoppot
Kühn, Fr., Spange
Angelbeck, Bremen
Wendt, Varel
Emaus, Köln
Hartmann, m. Fr., New-York
Schubert, Zwickau
Rusak, Berlin
Kohlitz, Zwickau
Füllbeck, 2 Fr., Barmen
Happe, Ohligs
Renn, Darmstadt
Specht, Stettin
Steiner m. Fr., Köln
de Mawitz, Fr., Paris
Seligmann, Berlin
Frank, Mülhausen

Hahn, Spiegelgasse 15.
Brooke, Fr., Petrockau
Breithaupt, Göttingen
Müller, Petrockau
Becker, Magdeburg
Pizkowsky, Wohlgaust
Cellier, Chau de Fond
Kohlhas, Chau de Fond
Kohlhas, Chau de Fond

Happel, Schillerplatz 4
Pahler, Herne
Freund, Herne
Sommerlatt, Dresden
Gerke m. Fr., Cassel
Malkomes, m. Fr., Oberursel
Rehbeck, Fr. m. Tocht., Han-
nover
Rexhausen, Fr., Hannover
Ballmann m. Fr., Erfurt
Hof, m. Fr., Elberfeld
Moll m. Fr., Hamburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Frame m. Fam., Philadelphia
Jopping, Fr., Philadelphia
Weaver, New-York
Faddin, Fr., New-York
Macey, Fr., New-York
Lacey, Fr., New-York
Lewis, Fr., New-York
Kimes, Fr. m. Tocht., Brooklyn
Neeld, m. Fr., London
Bonds, m. Fam. u. Bed., London
Price, Fr., Brooklyn
Halsey, Fr., Brooklyn
Ewing, Fr., Cincinnati
Dixon, m. Fr., Philadelphia

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Trachtenherz, m. Fr., Russland
Lewe, Russland
Heeren, Hamburg
Tropowitz, Fr. m. Kind, Ham-
burg
Raschdorf, Fr., Hamburg
Moersch, Baden-Baden
Cumming m. Fam. u. Bed.,
Schottland
Hickey m. Fr., Dublin
Firth m. Fam., Berlin
Mendoza m. Fam. u. Bed.,
Buenos Ayres
Menschhausen, Fr., Hamburg

Karpfen, Delapöstrasse 4
Wandelböck, Langenfeld
Kraus, Langenfeld
Lindler, Blankenhain
Kintze, Blankenhain
Meyer, Nürnberg
Müller, Baden-Baden
Scholz, Halle
Krieger, Halle
Scherf, Mannheim

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Wadenken, Würzburg

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
von Knobelsdorf, Wohlauf
Neubauer, Wohlauf
Naundorf m. Fr., Berlin
Hachne, Breslau
Bunnecke, m. Fr., Baltimore

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Riegert, m. Fr., Pilsken

Schachtner, Fr., Dagutscher
Knorre, Altenburg

Krone, Langgasse 36
Leptien, Kiel
von Büchel, Mittweida
Bettmann, Fr., Elbersbach-
Eltmann
Knabe, Riesa

Kronprinz
Taunusstrasse 4
Joseph, Fr., Pittsburg
Joseph, Fr., Pittsburg
Salomons, m. Fr., Emden
Fiebert m. Fr., Molit
Siebmann, Mannheim
Frank, Fr., Philadelphia
Metz, Mannheim
Mindus, Hamburg
Mindus, Fr., Papenburg

Weisse Lilien, Häfnerg. 8
Weigand m. Fr., Hamburg
Bille, Dortmund
Bille, Fr., Dortmund
Vogelsang m. Fr., Hamme
Ludewig, Fr. m. Sohn, Leipzig
Klör, Wilsheim
Seifert, Ilseburg
Fritzsche, m. Tocht., Freiberg

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43
Bömke, Dortmund
Bömke, Fr., Dortmund

Mehler, Mühlgasse 3
Baur, München
Boste, m. Fr., Erfurt
Friebe, Bromberg
Haack, Mannheim
v. Sternberg, Oldenburg
Hörnle, Halle
Schimmelpfeng, Blankenburg
Gouder, Coblenz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Ebner, m. Fr., Köln
Tigler, Düsseldorf
Schoenwald m. Fr., Düsseldorf
Jäger-Gerlings m. Fr., Haar-
lem

Kirsten, 2 Fr., Dresden
Ellner, Heidelberg
Beisnaert, Bergues
Landsberg, m. Fr., Darmstadt
Kloekenberg, Limburg
Stark, Fr., Schalke
de Boock, m. Fr., Haarlem
Trutz, Coburg
Nodnagel m. Fr., Darmstadt
Beyerinck, m. Fr., Zutphen
Theodore m. Fr., Strassburg
Paag, Heide
Frismuth m. Fr., Berlin

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Dumrath, Colmar
Schönlein m. Fr., Götting
Busse-Kuno, Diepholz
Schrey, Wickrath
Remy, Darmstadt
Rohde, Lübeck

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Autorolsky, Fr. m. Fam. u.
Bed., Paris
Zimmer, Hamburg
von Gossler m. Fr., Karlsruhe
Simpson, New-York
Weber, Chicago
Dreckerhoff m. Fam., Köln
Bickel, Hamburg
van Peltzer, m. Fam., Helsing-
fors
Nosehis, m. Fr., Helsingfors
Kneif m. Fr., Helsingfors
Hunt, Amerika
Roberts, Amerika
Cady-Eaton m. Fam. u. Bed.,
New-York
Tronbridge, Fr., New-York
Quincy, Fr., New-York
Hotchkiss, Fr., New-York

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Warner, Fr., Berlin
Fröhlich, Darmstadt
Stahl, Fr., Darmstadt

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41
Hoppe, Achem
Mord, Oberursel
Böhner, Pörsneck
Metzgers, m. Fr., Rheidt
Angress m. Fam., Beuthen
Hertlein, Fr., Leipzig
Krüger m. Fr., Dorpat
Jansen, Fr., Dorpat
Peiffer, Düsseldorf
Dunzelt, Dresden
Katzenstein, Elberfeld
Bächta, Hamburg
Kneppers m. Fam., Nymegen
v. d. Hof, m. Fr., Zutphen
Pastina, m. Fr., Zutphen
Wörner, m. Fam., Miltenberg
Bodenstab, Hannover
Neugebauer m. Fr., Langen-
bielau

Berger, Frankfurt
Loeb, Frankfurt
Buse, Braunschweig
Gerlach, Köln
Reubner, Köln

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Kiev, Wachenheim
Dickart, Ratibor
Braun m. Fr., Erfurt
Sage, Fr., Sorau

Schmidt, Wieselbach
Brorsen m. Fr., Hamburg

Petersburg,
Museumstrasse 3
von Indrenius, Fr., Petersburg
Miklosowsky, Russland
Hauser, Ulm

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Rotmann m. Fr., London
Morgenroth, m. Enkelin,
Nürnberg

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Siebenmeyer, m. Fr., Engers
Klink, Fr., Quirnbach

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Strube, m. Fr., Bremen
Strube, Bremen
Schaar, m. Sohn, Altona
Klappert, Duisburg

Reichspost,
Niclasstrasse 16
Grothues, m. Fr., Essen
Schlüssen, m. Fr., Münster
Aubert, Antwerpen
Polmann, 3 Hrn., Antwerpen
Mares, Saginaw
Kornrumpf, Göttingen
Hesse, Göttingen
Steyer, Döbeln
Münch, Döbeln
Seidng, Hildesheim
Shomates, m. Fr., Paramaribo
Vialon, m. Fr., Detmold
Lindner, Ratibor
Schreyer, Eberswalde
Heinisch, Eberswalde
Alsbeck, Wald
Küppen, Wald
Brücken, Köln
Rönig, Wald
Münzinger, Nürnberg
Lachmann m. Fr., Berlin
von Barth, Bonn
Krahl, Fr., Dresden
Mertz m. Fr., Berlin
Altrogge, Indianapolis
Falke, Fr., Altona
Lewenthal, Kiel
Singewald, Freiberg
Senz, Elbing
Schenk, Elbing
Senz, Elbing
Anthelm, Strelau
Palenz m. Fr., Leipzig
Sans m. Fr., Biebelheim

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Phillips, New-Zealand
Phillips, Fr., London
Fink m. Fam., Amerika
Bronson, Fr., Amerika
Gelker, Fr. m. Tocht., Amerika
Cressley, Fr., Amerika
Mertens, Amsterdam
Knight, Fr., England
Paterson, England
Leverig m. Tocht., Nürnberg
Soll, Karlsruhe

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28
Umberger, Fr., Pennsylvania
Umberger, Fr., Pennsylvania
Armstrong, 2 Fr., Pennsylv-
vania
Armstrong, Pennsylvania
Armstrong, Pennsylvania
Hempel, Neustadt
Ostroglassoff, Moskau
Ostroglassoff, Fr., Moskau

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Wilsenack, Fr. m. Tocht.,
Leopoldshall
Hisch, London
Philippborn, Köln
Mortier, Berlin
Isack, m. Fr., Edesheim

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1.
Hess m. Tocht., Crefeld
Tüllmann, Essen
Bonatz, Stendal
Pflugstaedt m. Fr., Essen



Mittwoch, den 30. Juli 1902.
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Allein zu dir, Herr Jesu Christ“.
2. Ouverture zu „Cosi fan tutto“ Mozart.
3. Finale aus „Die weisse Dame“ Boieldieu.
4. Kuss-Walzer Waldteufel.
5. Sérénade italienne Czibulka.
6. „Mit Humor“, Potpourri Schreiner.
7. Die Wachtparade kommt! Charakterstück Eilenberg.

Abonnements-Konzerte
des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner
Nachm. 4 Uhr:
1. Manövrir-Marsch Joh. Strauss.
2. Anhaltische Fest-Ouverture Klughardt.
3. Adelslied Beethoven.
4. „Diesen Kuss der ganzen Welt“, Walzer Ziehrer.
5. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
6. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
7. Frühlingsstündchen P. Lacombe.
8. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 30. Juli 1902, Abends 8 Uhr:
nur bei geeigneter Witterung:
Grosser Illuminations-Abend
im Kurgarten
verbunden mit
Doppel-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musik-
direktors Herrn Louis Lüstner
und der
Kapelle d. Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:
1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ Lortzing.
2. Andalous und Aragonaise aus „Der Cid“ Massenet.
3. Schön Japan, Mazurka Gaunet.
4. Arie aus „Rinaldo“ Handel.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
6. Legenen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff:
1. Armeemarsch No. 57 des H. H. Inf.-Regt.
2. Rakoczy-Ouverture von Merzery aus Neapel.
3. Grosse Polonaise No. 2 Kéler-Béla.
4. Vision, Walzer Liszt.
5. Grosse Fantasie aus „Lohengrin“ Waldteufel.
6. Najaden, Quadrille Wagner.
7. Zwei Lieder Badick.
a) Auf Wiederseh'n O. Dorn.
b) Ich hatte einst ein schönes Vaterland arrg. von C. W. Münch.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Lassen.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
Jahr oder sechs Wochen) sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungeeigneter Witterung findet Konzert im grossen
Saale statt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung
Mittwoch, den 30. Juli 1902, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16,
dahier:
2 Pianinos, 1 Sopha und 1 Spiegel mit Trumeau
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juli 1902. 9174

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Die erste Rate der evangel. Kirchensteuer
wird hiermit zwecks Zahlung in Erinnerung gebracht.
Wiesbaden, den 17. Juli 1902.
Evangel. Kirchenkasse,
Luisenstr. 32, Part. 8704

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Direktors Julius Frischke,
Eigentümer des
Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters
aus Berlin mit seinem
gesamten Original-Operetten und Ballet-Ensemble.
Mittwoch, den 30. Juli 1902.
Anfang 8 Uhr.
Nur einmalige Aufführung!
Perichole,
die Strassenfängerin.
Operette in 3 Akten nach dem französischen „La Perichole“ der
Herrn Méilhac und Halévy.
Deutsch von Richard Genée. Für das Wilhelmstädtische Theater bearbeitet
und in Scene gesetzt von Director Julius Frischke.
Musik von Jacques Offenbach. Dirigent: Willi Tollin.
Don Andrea de Almeida, Vic-könig von Peru Edmund Gauno.
Graf Panetillas, erster Kammerherr Théo Siegmund.
Don Petro de Dinofia, Gouverneur von Lima Alfred Rautner.
Terapote, Ceremonienmeister Josef Contrat.
R. Anetta Emma Opel.
Präquintella Helene Dentler.
Draumbilla Selma Wallis.
Ninetta Regina Kammel.
Dermofa Louise Bartholdy.
Freda Anna Lorenz.
Edwilda Frieda Hegel.
Eulanta Margarete Bohn.
Gervela Anna Siebrint.
Iduna Marie Kälte.
Alfonso Fritz Handtrug.
Ernesto Erich Böhndor.
Adalby Jacob Schodet.
Juliano Carl Fried.
Fronzsto Erich Sterned.
Emilio Max Gärtner.
Perichole, eine Strassenfängerin Ida Wilhelm.
Biquilla, Strassenfänger Siegm. Striner.
Metrilla Eliaß. Bruned.
Verginella H. Mathies.
Opobeliana Valerie Kütz.
Berdimetz Willi Pfeiffer.
Montez Alfred Rautner.
Rantez Alfred Raut.
Lantez Alfred Raut.
Warcio Wilh. Wille.
Bexano Ferdin. Probst.
Lango Max Palm.
Berga Helene Dentler.
Gersila Bertha Schulz.
Manuela Hedi Hofmann.
Ein Thürheher, Hofdamen, Hofherren, Vagen, Gärten, Diener, Bürger
und Bürgerinnen von Lima, junge Mädchen, Schreiber, Sold.
Ort der Handlung: Lima.

Im 2. Akt: El Ole, spanischer Tanz, getanzt von der Prima
Ballerina Signora Mariette Balbo und dem ganzen Corps de Ballet.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Preise der Plätze.
Profeniums-Loge R. 4.—, Fremden Loge R. 3.—, I. Parquet Rume-
merit R. 3.—, II. Parquet 1.50, Parterre R. 1.—, Seitendallon
Borderrig R. 2.50, S.B. Rücksig R. 1.—, Mittelbalkon 1. Reihe 1.—
R. 2. Reihe 2.—, 75, Entrée R. —.50.
Kasseneröffnung: Mittags 11—1 Uhr, Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Donnerstag, den 31. Juli 1902.
Rege Gastspiel-Vorstellung.
Dorothea.
Operette in 1 Akt von Offenbach.
Die schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Suppé.

Literatur.

* **Kultkalender 1903.** Der 26. Jahrgang des im Verlage von Moritz Schönbauer in Jähr i. B. erscheinenden „Kultkalenders“ für 1903 liegt bereits vor. Gerne benutzen wir diesen Anlaß, um auf diesen inhaltreichen und flott ausgestatteten Geschäftskalender, dessen Zweckmäßigkeit, ja fast Unentbehrlichkeit wohl jeder Geschäftsmann oder Gewerbetreibende wahrzunehmen Gelegenheit hatte, von neuem empfehlend hinzuweisen. Eine ganz besonders wertvolle und willkommene neue Beilage bildet die dem Kalender beigegebene große Verkehrskarte von Mitteleuropa. Dazu kommt noch der recht mäßige Preis von M. 1.50, jedoch wir diesen „Kultkalender“ jedermann bestens empfehlen können.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Nächtliche Ruhestörungen am St. Josefs-Hospital.

In diesen Tagen machte ich einen schönen erfrischenden Abendspaziergang und freute mich über die Stille und Ruhe, die in den Straßen und Wegen herrschte. Als ich aber aus der Beethovenstraße meine Schritte nach dem Langenbachplatz lenkte, da wo das St. Josefs-Hospital liegt, wurde ich von einem Hundegebell überrascht, wie ähnliches in unserer ruhigen vornehmen Fremdenstadt wohl selten erlebt wird. Auf Befragen, ob dies häufiger vorkomme, erfuhr ich, daß dieses Hundegebell fast jede Nacht durchdröhne. Bedenkt man nun, daß Angehörige dieses Krankenhauses, in welchem so viele arme Kranke nachts vergeblich den Schlaf ersehnen, solche schon für gesunde Menschen äußerst quälende Störungen vorfinden, so muß es einem aufs äußerste befremden, daß gerade an diesem Plage ein solcher Hundelärm herrschen kann. Die Besitzer der Hunde, die vielleicht schon an dieses Concert gewöhnt sind, werden es zu dank wissen, wenn wir sie auf diesen, für die armen Kranken unerträglichen Zustand aufmerksam machen und werden gewiß dafür Sorge tragen, daß ihre Hunde die den Kranken so nötige Nachtruhe nicht weiter stören. Es bedarf wohl nur dieses kleinen Anrufes an die Menschenfreundlichkeit der Anwohner des betreffenden Plazes, daß dem Uebelstande abgeholfen werde.

E. L.

Die Ungehörigkeiten auf der Dogheimerstraße

nehmen mit jedem Tag mehr zu. Besonders gewisse jugendliche Elemente, kaum der Schule entwachsene Bengel, betreiben es als Sport, ruhig des Weges gehende Frauen zu belästigen und dabei die unschätzbaren Nebenarten zu gebrauchen. Auffallend ist es nun, daß auf der ganzen Straße nie ein Schutzmann zu sehen ist. Hauptächlich ist es die Straße von Kratts Milchbrennerei bis zur Bettfedernfabrik, wo die Friebschörner ihr Wesen treiben und man sollte doch glauben, daß es angängig sein dürfte, dort, wenn auch nur zeitweise, einen Schutzmann patrouillieren zu lassen. Den besitzenden Herren dürfte es sicherlich eine angenehme Abwechslung bieten, anstatt fortwährend in der Wilhelmstraße, sich auch einmal in dortiger Gegend zu bewegen.

Geschäftliches.

Kaiser-Automat G. m. b. H. hier eröffnet in der zweiten Hälfte des Monats August in dem Hause Marktstraße 19a ein Automat-Restaurant, welches, wie man an den bis jetzt vorgenommenen Arbeiten schon erkennen kann, allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet wird. Oberhalb des Buffets, direkt dem Eingang gegenüber, ist eine Wand zum Anbringen von Reclamebildern errichtet; Interessenten können schon jetzt event. ihre Wahl der Felder treffen.

Das Technikum Gutin in Ob- und Niederrhein mit Kursen für Architektur, Baugewerbe, Maschinenbau und Tiefbau beginnt am 6. Oktober mit den Vorlesungen und am 3. November mit dem Hauptklausur. Die Anstalt gehört zu den wenigen höheren Fachschulen, die keine Massenausbildung pflegen und hat besondere Spezialfächer zur Verfügung der Schulzeit.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt, betreffend **Trinmphütel** von der Firma **Ferdinand Herzog**, Langgasse 44 hier, bei, worauf wir unsere geehrten Leser hiermit besonders aufmerksam machen. 9195

Rotations-
Massendruck

von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss
und buntem
Papier, in
kürzester
Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!
100 000 Stück Quart-
Prospekte in einer
Stunde.

Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BONNERT.

Täglich
frisch
gebäckene Fische,
vieler Büchlinge,
Lachsauflschnitt,
1/2 Pfd. 75 Pfg.
Wilh. Frickel,
Weilrichstr. 33. Telefon 2234.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. Juli 1902.

Geboren: Am 24. Juli dem Lindermeister August Heilsheder e. S., Alexander Rudolf. — Am 27. Juli dem Rechtsanwalt Wilhelm Laaff e. L., Elisabeth Barbara Maria. — Am 29. Juli dem Oberkellner Karl Fuhr e. L., Paula Johanna. — Am 29. Juli dem Eisendreher Nikolaus Demari e. L., Johanna Maria. — Am 28. Juli dem prakt. Arzt Dr. med. Eduard Rieder e. L., Olga Christine Marie. — Am 24. Juli dem Metzgergehilfen Friedrich Scheerer e. S., Frieda Sophie Louise.

Aufgehoben: Der Oberkellner Josef Maximilian Schreiner zu Bingen mit Bertha Wagner zu Oestrich. — Der Maurer Wilhelm Carl Gerhard zu Wapelhain mit Anna Katharina Presser daf. — Der Friseur Max Scheidt hier mit Hermine Biez hier.

Verheiratet: Der Conditor Jacob Blicher hier mit Elise Worchardt hier. — Der Kaufmann George Janzen hier mit Amelie Vertina hier.

Gestorben: Am 28. Juli Christine geb. Hofmann, Witwe des Weinhändlers Wilhelm Wiegand, 79 J. — Am 29. Juli Franziska, L. des Fuhrmanns Wilhelm Wintermeyer, 3 J.

Qal. Standesamt.



* **Frankfurt a. M. Fruchtpreise**, mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., Montag, 28. Juli, Nachmittags 12^{1/2} Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger M. 17.75 bis —, Roggen, hiesiger M. 15.00 bis —, Gerste, hiesiger M. 14.00 bis —, Hafer, hiesiger M. 18.00 bis 18.50. Mais hiesiger M. 24.00 bis 25.00, Mais Weizen M. 12.00 bis 12.20, Mais Weizen M. — bis —, Heu und Stroh Notierung vom 25. Juli. Heu (neues) 5.20—6.20, (altes) 8.00 bis 8.40 M., Roggenstroh (Langstroh) 5.60 bis 6.00 M.

* **Mainz, 28. Juli.** (Offizielle Notierungen.) Weizen 17.50—17.90, Roggen 14.80—15.00, Gerste 00.00—00.00, Hafer 17.50—18.15, Raps 00.00—00.00, Mais 00.00—00.00.

* **Mannheim, 21. Juli.** Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläzger 17.50 bis —, M., Roggen, pfläzger 15.00 bis 15.25 M., Gerste, pfläzger — bis — M., Hafer badischer (neuer 00.00—00.00), alter 17.25 bis 18.25 M., Raps 24.— bis — M., Mais — M.

* **Wien, 26. Juli.** Weizen M. 18.50 bis 18.62, weißer M. — bis —, Roggen M. 15.60 bis 15.78, Gerste M. — bis —, Hafer M. 18.00 bis —, Raps M. — bis —.

Wochenbericht der Zentralstelle für Obstverwertung in Frankfurt a. M. (vom 21. bis 26. Juli). Die Preise verhielten sich per Centner: Erdbeeren 35.— bis 40.— M., Himbeeren 30.— bis —, Preiselbeeren 15.— bis —, Kirschen, je nach Sorte, 15.00 bis 25.00 M., Stachelbeeren 10.— bis —, M., Johannisbeeren (schwarze) 12.00—00.00, rote —, Aprikosen 35.00, Pfirsich 40.00, Feigen 12.00—16.00 M.

* **Frankfurt, 28. Juli.** Der heutige Viehmarkt war mit 375 Ochsen, 58 Bullen, 664 Kühen, Rindern u. Stiere, 169 Kälber, 142 Schafe und Hammel, 961 Schweine, 0 Flegelämmer, 0 Flegel befahren. Ochsen a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 70—72 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 66—68 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 61—63 d. gering genährte jeden Alters —. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 59—61 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—57 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färse (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 66 bis 68 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62—64 M., c. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färse (Stiere u. Rinder) 52—54 M., d. mäßig genährte Kühe und Färse (Stiere und Rinder) 43—45 M., e. gering genährte Kühe und Färse (Stiere und Rinder) — M. Kälber: a. feine Wahl (Volm. Wahl) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 78—80 Pfg., (Lebendgewicht) 48—49 Pfg., b. mittlere Wahl und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 72—75 Pfg., (Lebendgewicht) 43—46 Pfg., c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 59—63 Pfg., (Lebendgewicht) — Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fleischer) —. Schafe: a. Mastlamm u. jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 61—66 Pfg., (Lebendgewicht) — Pfg., b. ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 60—62 Pfg., (Lebendgewicht) — Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 50—52 Pfg., (Lebendgewicht) — Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgew.) 67—00 Pfg., (Lebendgew.) 53—00 Pfg., b. fleischige (Schlachtgew.) 66—00 Pfg., (Lebendgew.) 52 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel 54—58 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.

Die Preisnotierungs-Kommission.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8 Bl.-feld & Sühne Webergasse 8.

Oester. Credit-Actien	213.50	213.90
Disconto-Commandit-Anth.	183.30	183.10
Berliner Handelsgesellschaft	—	164.—
Dresdner Bank	143.50	143.25
Deutsche Bank	207.80	207.50
Darmstädter Bank	—	135.10
Oester. Staatsbahn	150.70	150.60
Lombarden	17.60	17.60
Harpener	163.50	—
Hibernia	—	166.60
Gelsenkirchener	—	165.10
Bochumer	180.75	180.20
Laurahütte	193.50	193.—

Tendenz: unverändert.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchweihe findet am 24., 25. und 31. August i. J. St.

Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung von Verkaufs-Schaubuden etc. erfolgt am **Mittwoch, den 20. August i. J., Nachmittags 4 Uhr**, an Ort und Stelle. Sonnenberg, 28. Juli 1902. 9220

Der Bürgermeister: Schmidt.

Holzversteigerung.

Montag, den 4. August i. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, kommt im Schiersteiner Gemeindefeld, Distrikt I, das folgende Holz zur Versteigerung:

Eichen-Schälstangen	95 Stück I. Klasse
"	715 " II.
"	4210 " III.
"	3275 " IV.

in den Distrikten Hämmerlehen 12 und 16.

Kiefern Stämme mit 8,87 Festm.

3 Am. Scheit- und Knäppelholz

25 Stück Wellen,

727 Buchen Durchforstungswellen.

Das Holz in den Distrikten Hämmerlehen 12 und 16 kommt auf dem Forsthaus „Rheinblick“ zum Ausgebot. Steigliebhaber wollen sich daselbst vorher ansehen. 4803

Schierstein, den 28. Juli 1902.

Der Bürgermeister: Lehr.



Wiesbadener Männergesang-Verein.

Freitag, den 1. August 1902, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

II. ordentl.

Generalversammlung.

Tages-Ordnung.

- 1) Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
- 2) Decharge für den Vorstand.
- 3) Rechnungsvoranschlag für das Vereinsjahr 1902/03.
- 4) Winterprogramm.
- 5) Vereinsangelegenheiten.

NB. Anträge zur Generalversammlung müssen dem Vorstande vor Eröffnung der Sitzung schriftlich eingereicht werden.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht 9221
Der Vorstand.

Samstag, den 3., Montag, den 4., und Sonntag, den 10. August,

findet die allgemein beliebte

Hasengartener Herb

statt. Wer sich einmal nach acht ländlicher Art amüsieren will, verläumt es nicht, zu kommen. Es sind keine 4 Musikcorps und 6 Trommlerkorps da, aber eine unverfälschte **Herb-Kapelle**. Caroussel, Schießbude, Spiel- und Zuckerbuden, Verlosung eines Hammels, Hahnenkampf u. s. w.

Das Stammquartier befindet sich dieses Jahr in der „Friedrichshalle“, Rönigerlandstraße, wofolbt

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Die Kerbeborisch von 1902. 9212

24 Pfg. gelbe Kernseife 24 Pfg.

18 gelbe Schmierseife 18

20 weiße Schmierseife 18

bei Abnahme von 25 Pfund Schmierseife per Pfd. 2 Pfg. billiger

14 Pfg. per Paquet Thompsons Eucala-Seifenpulver

offert

Altstadt-Consum,

9191 Webergasse 31, nächst der Goldgasse.

40 Pfg. feinst. Salatöl 40 Pfg.

50 feinst. Tafelöl 50 Pfg. per Schoppen offert

Altstadt-Consum, 31 Webergasse 31 (Neubau). 9186

Mittwoch,

den 30. Juli 1902, Vormittags 9 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Laden

Langgasse 5

größere Posten

Weißwaren und Modewaaren.

Ludwig Hess,

Auctionator u. Taxator,
Adelheidstraße 35.

9280

Wichtig für Kaufleute!

Es giebt nur einen Weg, vorwärts zu kommen, Zeit und Geld zu sparen, durch schöne Briefe Vertrauen zu erwecken, mit einem Wort — unter veralteten Bureau zu modernisieren: Wir müssen Schreibmaschinen anschaffen! — kaufen wir darum gleich die beste, die **Underwood**, Franklin etc. mit sichbarer Schrift und Tabulator.

Niederlage: Wiesbaden, Röderstraße 14

Universal-Institut.

Wiederverkäufer all. Art Neuposten gesucht t. Unter Verdenh. 9041

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche****Einf. möbl. Zimmer**

mit 2 Betten von zwei jungen Leuten

gesucht.Offerten unter **L. P. 2346** an die Exped. d. Bl. erbeten.**Wirtshausgesuch.**

Tüchtiger cautionsfähiger junger Mann sucht gangbare Wirtschaft zu kaufen.

West. Off. u. A. W. 385 an die Exped. d. Bl. erbeten. 9196

Vermietungen.**Schönenstraße 3** (Etagen-Billa), hochgelegene Wohnungen mit 8 Zimmern, Etagen, Wintergarten, mehrere Erker, Balkons u. Veranda, Badezimmer, Küche u. reichem Zubehör, Haupt- und Nebentreppe, zu vermieten. Näheres daselbst und Dambachthor 43. 8526**7 Zimmer.****Kaiser-Friedr.-Ring 34**, 1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad etc., per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Anzusehen Dienstags und Freitags von 3-6 Uhr. Näh. Körnerstraße 1. Part. 6760

Parlstraße 20 ist die Bel-Etage, besteh. aus 7 Zim., sowie 4 Zim. u. Kam. im Dachgeschoss auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Centralheiz. u. elektr. Beleuchtung. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. 7639**Schönenstraße 5** (Etagen-Billa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehmer Einrichtung, 7 Zimmer, Biele, Badezimmer, Küche, mehrere Erker und Balkons und viel Nebengehör, zu vermieten. Näheres daselbst oder **Max Hartmann**, Dambachthor 43. 8525**Cannusstraße 13,**

vis-à-vis dem Kochbrunnen, eine Wohnung von 7 Zimmern per 1. Oktober d. J. und eine Wohnung von 6 Zimmern per sofort zu vermieten. Auch wird die Etage im Ganzen abgegeben. Näh. im 1. Stod. 9086

Reizend kleine Billa m. 7 Zim. nebst Zubehör, nicht weit vom Kurhaus, Höhenlage, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. Taunusstr. 53. 9148

6 Zimmer.**Adolfstraße 6** ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, passend für Arzt oder Rechtsanwalt, per 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen Sonntags 11-1 Uhr. Näheres Mittelbau daselbst. 9123**Adolfallee 59** eleg. Hochparterre, 6 Zim., 1 Cab., reichl. Zubeh., Centralheiz., per Oktober, oder früher zu vermieten. Näh. daselbst. 8324**Adelheidstraße 90**

Bel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, best. aus 6 Zimmern, 2 Balkons, Küche, reichl. u. hochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohnenaufzug, zwei Mansarden, Treppenbohlen, Bleichplatz etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten u. anzusehen Vorm. 11-1, Nachm. 5-7 Uhr. Näh. Adelheidstr. 90, Part. 6665

Dogheimstraße 7, 2. Etage 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Mansarden, Küche, 2 Keller, ev. Vorgarten, per sofort zu verm. Näh. Part. 2997**Nevostraße 30**, 1. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 8261**Emserstr. 22**, 1. Stod, 5 Zimmer und reichl. Zubeh. von jetzt bis 1. Oktober d. J. zu verm. Preis M. 150. Näh. Part. 6652**Emserstr. 22**, 1. Stod, 3 Zimmer etc., einerlei zu welchem Gebrauch, von jetzt bis 1. Oktober verhältnismäßig sehr billig zu verm. Näh. Part. 9208**Herrschaftliche Wohnung****2. Stod der Stagenvilla** Humboldtstraße 11, bestehend aus: 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, zwei Balkons mit prachtvoller Aussicht, 3 Mansarden u. 2 Kellern mit Benutzung des Kohlenaufzuges, der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenbodens zum Preise von **M. 2200** pro Anno per 1. Okt. a. c. zu vermieten. Besichtigung 11-1 Uhr Vorm. Näh. daselbst. 8639**5 Zimmer.****Emserstr. 22,**

1. Stod, 5 Zimmer etc., einerlei zu welchem Gebrauch, von jetzt bis 1. Oktober verhältnismäßig sehr billig zu verm. Näh. Part. 9207

Göthestr. 27,

1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör per Oktober zu verm. Näh. Part. 8076

Weilstraße 3, 5 Zimmer u. reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Part. 7356**4 Zimmer****Adelheidstr. 56** Zimmer mit Bad etc., Hochparterre, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Näheres Körnerstraße 1. P. 6759**Adolfallee 57,**

Bel-Etage, elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung Vorm. 11-1 u. Nachm. 2-6 Uhr. Näh. im Landhaus Nr. 59. 8476

Schönenstraße 13 und 15,

2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1. Tr. hoch. 755

Gute Wenden- und Koon-

straße 12 eine schöne 4-Zimmerwohnung, 1. Etage, sofort oder später sehr preiswert zu verm. Anz. Vorm. 10-12 u. Nachm. 2-6 Uhr. 8625

3 Zimmer.**Blücherplatz 5,**

part. links, schöne Parterrewohnung, 3 Zimmer mit Badezimmer und Zubehör, Gas, Kohlenaufzug, sofort zu vermieten. Gelegenheits! Näheres jederzeit daselbst. 9178

Herderstraße 15 ist eine

Wohnung, 3 Etagen hoch, von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Herderstr. 13, 1. St. 6. 7964

Platterstr. 40

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Glasfenster, u. Schwenklänge auf 1. Oktober zu verm., eventuell mit Haus zu verkaufen.

Näheres bei **Weil**, Platterstraße 42, 1. St. 9146**Schönenstraße 27**, 2. St.,

drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mans. u. Zubeh. Wegzugs halber sof. oder später zu verm. Näh. das. 9-3 Uhr. 7957

Portstr. 21, 2. l., 3 Zimmer,

Küche, Badezimmer, 2 Balkons, beiz. u. kalte Wasser, Closet im Abfluß, sof. zu verm. Preis M. 650. Zu erf. b. Wenzel, 1. St. 9008

Sonnenberg,

Wiesbadenerstr. 26, drei große Zim. mit Veranda, K., u. Zubeh., sep. Eingang, Haltestelle elektr. Bahn, bis 1. Oktober zu vermieten. 9152

Bierstadt.Drei Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Stall, per 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Karl Kaiser**, Reinbau Wilhelmstraße. 9043**Bierstadt, Adlerstraße 3,**

eine Wohnung, 3 Zimmer u. Mans., nebst Gartenbenutzung auf 1. Okt. zu verm. 9206

2 Zimmer.**Emserstr. 22,**

1. Stod, 2 Zimmer etc., einerlei zu welchem Gebrauch, von jetzt bis 1. Oktober verhältnismäßig sehr billig zu verm. Näh. Part. 9209

Kellerstraße 3, nahe Stift-

straße, die Wohnung in der 2. Etg. rechts, bestehend aus 2 großen Zimmern u. Küche im Abfluß, per 1. Oktober an f. Familie zu vermieten. Preis 350 M. jährlich. 9140

Ludwigstr. 14,1., 2., 3.-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. (Part. etc.) sofort oder 1. Sept. zu verm. Daselbst eine **Perrenschneidermaschine** mit Tisch und Zubehör zu verkaufen. Näh. Hinterhaus, Part. 91652 schöne lustige Z., Mitte d. St., m. 1 od. 2 Betten, einzeln o. zus. an best. Miether billig abzugeben. **Schulberg 6**, 3. 8878**Waldstraße** bei Dogheim,2 Zimmer, Küche, Speisekammer zu vermieten. Näheres **Fr. Donhausen**, Dogheim, Friedrichstraße 4. 9127**Portstr. 4** 2 leere Mansarden

(nicht beizbar) per sofort zu vermieten. 7676

Zwei in einandergehende Man-

sarden zu vermieten. **Schulberg 6**, 3. 8878**1 Zimmer.****Hochstraße 2,**Dachlogis, 1 Zimmer und Küche m. sch. Aussicht auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **P. J. Weil**, Platterstr. 42, 1. St. 9145**Ein leeres Zimmer**auf 1. Oktober zu verm. **Wesergasse 46**, 2. St. 9180**Portstr. 4** ein Parterrezimmer,

möbl. oder unmöbl., mit Wasserlsg. Näh. Part. 7000

Möblierte Zimmer.

Ein best. Arbeiter kann schönes

Logis erhalten **Adelheidstr. 53**, Hinterh. 3. Stg. 9189**Bleichstraße 3,**

1. Stod, schön möbl. Zimmer m. Pension (1-2 Betten) zu vermieten. 8385

Ein schön möbliertes Parterre-

Zimmer mit Balkon, ev. auch ohne Balkon, sofort zu vermieten. 8750 **Bülowstr. 8**, P.

Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. 9095

Dogheimstr. 26 2. Et. r.**Donheimstr. 49**, Gartenh.

Part. l., ein Zimmer mit zwei Betten an zwei anst. Leute zu vermieten. 9203

Emserstraße 42

schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7155

Bester Arb. l. hübsches Logis

mit Koch erhalten. Näheres **Heidstr. 22**, 5. 1. Tr. r. 9173

Ein Arbeiter erhält Kost und

Logis. **Heidstr. 22**, 5. 1. Tr. r. 9189

Junger Mann erhält gute Kost

und Logis billig. **Portingstr. 9**, 2. St. r. 9156**Hellmündstr. 46**, 2. Tr. rechts,

möbl. Zimmer an 1, auch 2 Herren zu vermieten. 9051

Schön möbliertes Zimmer mit od.

ohne Pension zu vermieten. 9036 **Hermannstr. 1**, Wirtschaft.**Häckerstraße 8**, 2. et. e. j. Mann

billig Kost und Logis. 8640

Junge Leute können Kost und

Logis erhalten **Jahnstraße 19**, Part. 9128**Karlstraße 23,**

part. nach der Rheinstr., schön möbl. Zimmer vom 1. August an zu vermieten. 8861

Karlstr. 37, 2. St. l., möbl.

Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten. 7737

Kirchgasse 19,

Bld. 1. St. sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 8334

Kellerstr. 11, Gartenh. 1. Tr.,

möbl. Zim. zu verm. 9170

Möbl. Zimmer zu verm. **Vehr-**

straße 5, 1. St. 8906

Quisenstraße 43, 2. l. u. Wohn.

mit Schlafzimmer (möbl.) zu vermieten, auch Zimmer einzeln. 9135

Möbl. Zimmer, schön u. luftig,

sof. zu verm., ev. mit Pension. Näh. **Mauergasse 7**, 2. 8682**Reinliche Arbeiter**erhalten Kost u. Logis **Mauergasse 15**, Speisewirtschaft. 9138**Möbl. Zimmer**per sofort zu verm. **Mauritius-**

straße 7, 2. 8993

Zwei reinf. Arbeitererhalten schöne Schlafstelle **Mey-**

ergasse 2, Ede. Marktstr. 2. Stod. 9163

Meyergasse 2, Ede. Marktstr.,

1 St., erh. e. j. anst. Mann

sch. Schlafst. m. od. o. Kost. 8974

Reinliche Arbeiter erhalten

gutes u. billiges Logis, so-

wie gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7538

Näheres **Meyergasse 27**, 1. St.

Ein junger Mann erhält Kost

und Logis **Meyergasse 41**, Hinterh. 3. Stod. 9088

Ein sch. fr. Zimmer, möbl., an

e. j. ordentl. Mann zu verm.

Meyergasse 45, Möbl. 2 r. 8954**Meyergasse 9**, 3. l., kinder ein

anst. Mann gute Pension,

wöch. 10 M., auf gl. 9034

Drauenstraße 2,

Part. etc., erhält reinf. Arbeiter

Kost und Logis. 8948

Gut möbl. Zim. m. od. ohne

Kost zu verm. **Drauenstr. 21**, Hinterh. Part. 8935**Drauenstr. 24**, 1. Etage, 3

sehr möbl. Zim., auch Salon- und Schlafz. sof. z. verm. 8879

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 9070

Drauenstr. 54, 5. 1. St. r.

zu vermieten. 9137

Platterstr. 26, 2. l., schönes

freundl. möbl. Zim. zu verm. 9137

Zg. anst. Leute l. Kost u. Logis

erh. **Heidstr. 4**, 3. St. 5119

Ein einf. möbl. Zimmer an 1

od. 2 anst. Leute zu vermieten.

Näh. **Höckerberg 28**, 1. St. 8786

Ein schön möbl. Zimmer billig

zu vermieten **Schwarzhof-**

straße 19, 2. Stod links. 8991

Saalgasse 8, 1. Etage,

schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9194

Schwalbacherstr. 37, Mittel-

bau, 2 r., möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 9084

Schwalbacherstr. 51, Entresol, l.

j. Mann Schlafstelle erh. 9179

Möblierte Zimmer zu ver-

mieten. 8743

Schwalbacherstr. 55, part.**Junge anst. Leute l. Kost u.**Logis erhalten **Schwalbacherstr. 2**, 5. 1. Tr. r. **Franz Malin**. 6869**Schwalbacherstr. 2**, Ede. Lang-

gasse, freundl. möbl. Zimmer

mit Pension (monatlich 55 M.) zu vermieten. 8627

Taunusstr. 16 herrsch. möbl. 4-Zim.-

Wohn., sowie einz. Zim. preisw. f. d. Winter zu verm. 9076

Walramstraße 25, Seiten-

bau 1. Stod, erhält e. anst. f. Mann schön. Logis. 9149

Anst. junger Mann erh. Kost u.

Logis **Walramstr. 25**, 1. r. 7753**Wellstr. 14**, 2. St., erh.

ein anst. j. Mann schönes

Logis mit Kost. 8942

Wellstr. 48, Ede. Sedanplatz,

in schöner freier Lage möbl.

Zim. zu verm. 2. St. r. 9197

Zwei schöne Frontpizimmer,

3 möbl. oder unmöbl. zu verm.,

ebenso ein Parterrezimmer, vom

Hof aus separater Eingang, 20

Quadratm. Inh., a. gleich beziehb.

Näh. **Taunusstr. 53**, p. 9118

Vorzüglich schön. 6405

möbl. Zimmer

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589

Unbeggstr. 6,**Villa Martha**,

nahe dem Kurhaus, gut möblierte

Zimmer mit Balkon, Part. und

1. Etage, zu vermieten. Näheres

im Hause. Garten. 7589